

Dragoljub M. V. Popović

Literaturabende ohne Zuhörer

Infocenter City West, Brungrabennstrasse 2, 4500 Sol.

1

Herausgeber
DRAGOLjUB
isbn 978-3-9523860-3-3

Copyright:
Dragoljub M. V. Popović
Postfach 608
CH, 4500 Solothurn
flyngjomaker@bluewin.ch
www.flyngjoymaker.com
www.iging-studio.ch

Inhalt des Heftes:

Literaturabend Nr. 1 – den 28. Oktober 2014:

(13 Besucher)

Vorwort _____	05
Einwenig über die Metaphysik – Gott ist Physik _____	07
Hermes Trismegistos` Enkelkind _____	14
subjektiv, objektiv und absolut _____	24
Hegel`s schöne Tochter Sophia _____	33

Literaturabend Nr. 2 – den 25. November 2014:

(3 Besucher)

Karl Marx und die Seele, die es nicht gibt _____	38
--	----

3

Literaturabend Nr. 3 – den 16. Dezember 2014:

(3 Besucher)

Die Kunst zwischen Tadel und Lob _____	55
--	----

Literaturabend Nr. 5 – den 24. Februar 2015:

(0 Besucher)

Über den Schamanismus _____	67
-----------------------------	----

* * *

Definitionen der 18 wichtigsten Begriffe _____	69
--	----

Vorwort

Konstitutive Elemente des Universums sind:
Materie, Ideen und Nichts.

1. Welt der Materie ist uns, durch unsere Sinne primär, einigermaßen klar oder bekannt geworden.
2. Welt der Ideen ist uns, durch unsere intellektuelle Fähigkeiten primär, einigermaßen klar oder bekannt geworden.
3. Nichts, als auch konstitutives Element des Universums, ist uns relativ unklar.

5

Gegenstände der Welten der Materie und der Ideen definieren wir mithilfe der Gegenstände dieser beiden Welten.

In diesen beiden Welten gibt es die Gegenstände, die man nur als Abwesenheiten ihrer Extreme definieren kann, wie z. B. Stille, Ruhe, Erholung, ... und zwei Begriffe die wir nutzen, als ob Gegenstände existieren, obwohl sie gibt es nicht, nämlich Raum und Zeit.

Ein Begriff hat Inhalt von wesentlichen Bestimmtheiten seiner selbst und Reichweite dessen.

3. Nichts existiert so wie durch sein Bestehen als auch durch sein Nicht-Bestehen.

Kein von konstitutiven Elementen des Universums wirkt auf Existenz und Natur anderer zwei, bzw. keine von diesen drei Welten ist von anderen irgendwie abhängig:

Was ein Gehirn, als bestorganisierter Teil der Materie, sich aus der Welt der Ideen rausholt – wirkt nicht auf Existenz der Welt der Ideen.

Welt der Ideen existiert unabhängig von dem, ob es ein Gehirn gibt, das die Welt der Ideen erreichen kann oder eben es gibt es nicht. Usw.

Als ich hierher ankam, fragte ich mich:

In welcher von diesen drei Welten finde ich Gott?

Antwort kam aus den Tatsachen: Gott ist Zusammensetzung konstitutiver Elementen des Universums.

Gott ist Menge aller Möglichkeiten und es ist möglich alles, was nicht unmöglich ist.

6

Dann sah ich, dass nur drei Sachen dieses Universums unmöglich sind und dass Jesus der erste Quantenphysiker dieser Zivilisation war, bzw. was Jesus gesagt hatte, muss man reinterpreting.

Den Sommer dieses Jahres habe ich mich entschieden, eine Serie der Leseabende auszuführen, um denjenigen, die auf der Suche nach den wesentlichen Antworten über das Universum und über den Menschen sind, zu helfen. Alles, was ich als Denker und Schriftsteller behauptete, behauptete ich in vollem Glauben, dass es so ist, wie ich es behauptete. Ich erwarte nicht, dass Sie meine Behauptungen zweifellos annehmen: Sagen Sie mir immer was Ihnen von meinen Meinungen und Behauptungen nicht gefällt – gerne werde ich meine Einstellungen zu dem oder jenem korrigieren. Bis dann, nur meine Meinungen und meine Gedanken versichern mir Glück.

Ein wenig über die Metaphysik – Gott ist Physik

Ein Bibliophile ist „Freund des Buches“, Verehrer der Bücher.

Ein Philosoph ist „Freund der Weisheit“; Verehrer der Weisheit.

„Liebe zur Weisheit“ bedeutet dann, dass wir alle Philosophen sind.

Jetzt kommt es die Frage:

Wo findet man die Weisheit?

Bei Menschen, die vernünftig denken; bei den Denkern.

Also - nicht jeder Philosoph ein Denker ist.

7 Dann haben wir solche unter uns Philosophen, die sich als ***Kenner der Geschichte der Philosophie*** betrachten. Wahrscheinlich meinen sie damit, dass sie die ***Kenner der Entwicklung des Denkens der Menschheit*** sind, aber da das zu kompliziert ist, als die Anschrift auf dem Zertifikat, auf dem Diplom, auf der Visitenkarte usw. zu setzen, nennen sie sich kurz „Philosophen“.

So wie ich es sehe, alle, die sich als Philosophen titulieren und alle, die sich als Kenner der Geschichte des Denkens der Menschheit betrachten, lassen den Leuten zu glauben, dass sie, die Philosophen und Philosophiegeschichtekenner, selber Denker sind.

Was nicht wahr ist: So wie man etwas kennen, ohne es zu lieben kann, kann er auch etwas lieben, ohne es zu kennen.

So ist es lächerlich, wenn ein Gestalter des Buches „Die Geschichte der Philosophie“ behauptet, dass ohne Geschichte der Philosophie kein Philosophieren gibt, und noch lächerlicher ist es zu glauben, dass ohne *Geschichte der Philosophie* kein vernünftiges Denken gibt.

So wie wir unzählige gute Biologen und Ärzte haben, und bisher keiner von ihnen das Leben definierte, so gleich haben wir unzählige Kenner der Geschichte der Philosophie, und keiner von ihnen hat bisher den Sinn des Lebens verstanden. Keiner! Das sage ich ganz überzeugt.

8

Also, wenn ein echter Denker sich mit allem, was ein Thema des Denkens sein kann, beschäftigt, dann ist er ein Philosoph. In dem ist ein Ontologe jener Philosoph, der sich mit allem, was sogenanntes Seiende ist, beschäftigt. Und ein Metaphysiker ist ein Denker, der sich nur mit dem, was nicht sinnlich erfahrbar ist, beschäftigt. Selbst wenn man keine Ahnung hat, was der berühmte Immanuel Kant über die Fähigkeiten oder Unfähigkeiten der Vernunft gesagt hatte und noch weniger Ahnung hat, dass irgendwann ein Mensch namens Arthur Schopenhauer lebte, der dachte, dass man auch aus Inneren seiner selbst, und nicht nur aufgrund des Sinnlichen oder *a priori* Angenommenen, das Universum zu klären zu versuchen soll, nimmt man sich die Freiheit zu denken.

Wer kann wem das verbieten?

Wer weiss, wann jemand denkt?

Wer weiß was jemand denkt?

Wer ehrlich ist, steht auch gegenüber eigenen denkerischen Schlussfolgerungen mit Vorsicht.

Der Denker Wilhelm Friedrich Joseph Schelling hat gesagt:

„Nur derjenige ist auf den Grund seiner selbst gekommen und hat die ganze Tiefe des Lebens erkannt, der einmal alles verlassen hatte und selbst von allem verlassen war, dem alles versank und der mit dem Unendlichen sich allein gesehen: Was Dante an der Pforte des Infernum geschrieben lässt, dies ist in einem anderen Sinn vor den Eingang zur Philosophie zu schreiben: *„Lasst, die ihr eingeht, alle Hoffnung fahren.“* Wer wahrhaft philosophieren will, muss aller Hoffnung, alles Verlangens, aller Sehnsucht los sein, er muss nichts wollen, nichts wissen, sich ganz bloss und arm fühlen, alles dahingeben, um alles zu gewinnen. Schwer ist dieser Schritt, schwer, gleichsam noch vom letzten Ufer zu scheiden.“

Das stimmt nicht: Ein Denker der am Ende seines irdischen Lebens, so wie Schelling, enttäuscht ist, ging in falsche Richtung des Lebens und dann in falsche Richtung des Denkens.

Problem ist es auch in dem, dass wenige Denker der Vergangenheit frei von vorherigen sogenannten philosophischen Systemen waren. In fast allen philosophischen Systemen sehen wir die Spuren der vergangenen Systeme. Viele Denker waren nicht fähig zu erkennen, was in einem philosophischen System nicht brauchbar ist und das abzuwerfen, bzw. viele Denker hatten Angst, in den

gesellschaftlichen Systemen, in welchen sie lebten, sich anders zu äussern, als sie sich geäußert haben; suchend den Kompromiss, mit dem was sie in sich getragen haben und dem, was sie sagen durften.

Stolz der europäischen Philosophie sind doch Kirchenlehrer *Augustinus von Hippo*, Araber *Averroes aus Córdoba* und *Nikolaus Cusanus*

10

Heute ist es so, dass, politisch-religiös geschaut, noch immer ein Mensch in Europa vorsichtig sein muss. Doch ihm, als klarem Metaphysiker, als mächtige Beschützerin steht beiseite die Wissenschaft selbst. Also, doch das sinnlich Erfahrbare: Biochemie, Biophysik, ... Sogar Ökonomie; je nach dem, welcher Metaphysiker es versteht, dass Metaphysik das Unmessbare der Physik ist.

Wenn ein Wissenschaftler nicht gleich ein Metaphysiker ist, dann ist er nicht ein guter Wissenschaftler.

Wir sind so weit oder so nahe gekommen, dass ein Metaphysiker in keinem Wissen ein Spezialist sein muss, sondern ein guter Denker. Aber, ein Spezialist eines Zweiges der Wissenschaft steht philosophisch nirgendwo, wenn er noch nicht verstanden hatte, dass ohne Physik keine Metaphysik gibt, bzw. dass alles was quasi der Metaphysik gehört im Fakt die Physik ist, der wir aber nicht mit dem Meter, Wage und Uhr näher als mit der Vernunft kommen können.

Ein echter Metaphysiker heute ist nur derjenige, der zu den philosophischen Systemen aller Epochen klar steht:

sie alle sehr kritisch anzunehmen und aufgrund der formalen Logik und der Methodologie der Wissenschaft eine Erkenntnis des Absoluten *in sich* sucht; also nicht in alten Büchern und nicht durch die Messgeräte, da wir bis jetzt genug gemessen haben, um eine endliche Schlussfolgerung auszuziehen.

τα μετά τα φυσικά – jenes, was nach der Physik kommt, als Gegenstand des Denkens, des Philosophierens. Aristoteles überlegte zuerst über die Physik bzw. über die Natur bzw. über das sinnlich Erfahrbare und nach dem – überlegte er über das sinnlich Nicht-Erfahrbare. Aber, wir können ruhig sagen, dass *das Leben* auch nicht sinnlich erfahrbar ist, und es gibt auf dieser Erde.

11

Übrigens, lebendes Wesen und das Leben sind zwei Sachen. Bekannt sind 49 Definitionen des Lebens und keine stimmt mit dem, was Leben wirklich ist.

In allem: Wie so erlaubt jemand sich, gleich was, über das Leben nach dem Leben zu reden ohne das Wissen, was Leben ist?

Wer kann das Leben messen?

Mit welchem Sinne ein lebendes Wesen eigenes Leben spürt?

So wie das Leben, als physikalisch aktive Chemie in den Einheiten, die sich selbst, aus sich selbst vermehren, ganz der Physik gehört, ihr gehören auch viele andere Dinge, Sachen und Prozesse, die die Leute ausser Physik sehen oder platzieren.

Leute suchten Gott als den Schöpfer, dann, wie Baruch de Spinoza, als das Ausdifferenzierten in allem um uns, dann in dreien Geistern, dann durch Relativitätstheorie und jetzt müssen wir wieder uns auf der Erde besinnen, weil mit Relativitäts- und String-Theorie des Universums Physiker des 20sten Jahrhunderts fanden uns Gott auch nicht. Wer weiss es, würde Einstein, lebe er noch heute, seine Theorien ablehnen, aber Gestalter der String-Theorie haben sie schon abgelehnt.

Gott ist Physik, Natur ist Physik, Leben ist Physik, Mensch ist Physik, Gedanke ist Physik. So ist zu beschliessen, dass Metaphysik des einundzwanzigsten Jahrhunderts die Klärung der Physik sein soll.

12

Verwirrungen um Platons` Ideen, nämlich seine Behauptung, dass etwas zuerst als Idee existiert und dann als reale Erscheinung, bedeutet eine unangemessene Klärung Platon`s tiefer Einsicht, durch Interpretieren seiner Werke. Platon hat gedacht, dass alles was existiert, existiert weil es möglich ist oder es möglich war, dass es existiert.

Ein Lied wie z. B., La Paloma (von Sebastian Yradyer) ist uns gegeben weil es möglich war, so was aus Menge der Möglichkeiten in die Realität „herunterzuladen“.

Also, wann Platon „Welt der Ideen“ gesagt hatte, hatte er an Menge der Möglichkeiten gedacht.

Drei physikalische Unmöglichkeiten dieses Universums sind:

01. dass aus dem Nichts etwas herauskommt.
02. dass gleichnamige magnetische Pole sich anziehen.
03. dass die Folge älter als die Ursache wird.

Sonst in Märchen ist es alles möglich.

Gläubige, die den Gott spüren, leben versunken in Begeisterungen, gewöhnlich ohne Fähigkeiten Gott sich selbst und anderen Gläubigen zu klären.

Wissenschaftler sind skeptisch gegenüber Gläubigen und leben zitternd über Mikroskopen oder unten Teleskopen, in den Erwartungen von anderen Wissenschaftlern anerkannt zu werden.

Wir haben genug Dateien und Erfahrungen gesammelt und philosophische Systeme, die nichts klären, gehabt, um endlich eine Zusammensetzung der Wirklichkeit, die kein Fanatismus, keine Destruktion gleich welcher Egoisten und keine Arroganz der Wissenschaftler den Begeisterten gegenüber benötigt, zu gestalten.

Hermes Trismegistos` Enkelkind

14

Vor etwa dreitausend Jahren entlang der südlichen Küste des Mittelmeers reiste zu Fuss ein netter junger Mann; gross aufgewachsen, sichtbar kräftig, in einfachen, aber sauberem weissen Anzug angezogen. Für die Lebensmittel hat er nie Mädchen und Frauen gefragt, sondern immer nur die Männer. Wenn jemand ihm sagen würde, er solle mit eigener Arbeit eigenes Essen verdienen, er würde erwidern, dass er keine Zeit für die Arbeit hat, da er immer wach sein muss, um sein Treffen mit dem Gott und sein Erlebnis der Glückseligkeit nicht zu verpassen. Gewöhnlich, in all dem, haben ihn Männer leicht in Gesellschaft empfangen, da er in niemandem Neid und Eifersucht auslöste. So kam der Kerl in *Qart-Hadasht*. Gleich wie überall früher fragten Männer ihn hier auch:

* Wie heisst du?

◦ Amun.

* Wo kommst du her?

◦ Aus der Ferne.

* Warum bist du hierher gekommen, wenn du nicht arbeiten willst, sondern du bettelst für das Essen?

◦ Ich bin hier nur für kurze Zeit; nur auf der Durchreise.

* Und wo willst du hin?

◦ Nirgendwo angegeben.

Mein Opa väterlicher Seite sagte mir:

"Wenn du dein ganzes Leben glücklich sein willst, dann sollst du Gott treffen und Glückseligkeit erleben."

* Ah, jaaa. Je Menschen dem Grab näher sind, desto eifriger sind sie auf der Suche nach Gott. Du glaubst, dass dein Opa dich vernünftig beriet?

° Er hat nicht gesagt, dass ich Gott unbedingt treffen muss und Glückseligkeit erfahren; nur wenn ich lebenslang glücklich sein will.

* Und was ist mit Menschen, die Gott nicht treffen und Glückseligkeit nicht erleben?

° Das Gleiche fragte ich ihn auch. Er sagte, dass solche Menschen für etwas gut sind und für etwas nicht.

* Das kann sein. Und diese die Gott treffen und Glückseligkeit erfahren sind für alles gut?

° Nein, aber sie sind bessere Könige, als jene die den Gott nicht treffen und Glückseligkeit nicht erfahren.

Da begann zwischen ihnen die Zeit des Schweigens. Männer schauten den Jungen einweinig anders als vor dem Beginn des Redens, bis ein Mann sich erlaubte entscheidende Frage zu stellen:

* Wer ist dein Opa?

° Hermes. Der dreimal Grösste.

Der grösste Denker, der grösste Priester und der grösste König.

Den Männern wurde plötzlich sehr fraglich, wie sich dem Kerl gegenüber umzustellen, aber da Junge in die Ferne über das Meer schaute, so haben Männer verstanden, dass er keine grössere Achtung ihrerseits erwarte. Der Älteste sagte:

* All dies bedeutet, dass du nicht betteln musst, sondern du willst das.

° Ja. Ich sage überall, dass ich immer wach sein soll, um das Treffen mit dem Gott und das Erleben der Glückseligkeit nicht zu verpassen. Opa hat gesagt:

„Selten ist es, dass jemand der sehr jung ist, beides erfährt. Manche Männer erfahren das im mittleren Alter, und meiste Männer erfahren das nie. Versuch du es während dreier Jahre. Wenn nichts geschieht, das ist Zeichen, dass du dich der Frau und den Kindern hingeben sollst und erst im Alter von vierzig noch ein mal es zu versuchen.“

16

* Dein Opa, der grösste König, bot dir kein Geld an, um auf dem Weg zu haben?

° Oho! Zweifle nicht an der Grosszügigkeit meines Grossvaters. Vor meiner Ausreise, bei meinem Abschied von ihm und meinen Eltern, mein Vater bot mir etwas Gold und zwei körperlich starke Begleiter an. Opa sagte: „Zuerst, man trifft Gott überall, aber ausser dem Königshaus doch leichter als in ihm. Zweitens: Gold bringt dich früher dort, wo Wachsamkeit schwächt als deinem Ziel der Ausreise. Drittens: Begleiter auf der Reise sind eher eine Bremse als eine Unterstützung.“

Viertens: Frau ist dem Jungen das Glück für einen Tag oder eine Nacht. Eine Kette solcher Tage und Nächte stoppen den Jungen auf seiner Suche nach dem Glück für ein erfülltes Leben. Wegen der Mädchen kann ein Junge schnell in Gefahr einfallen, da dumme Junge nicht begreifen, dass ein freies Mädchen selber entscheidet, von welchem Jungen wird sie, sozusagen, erobert werden.“ Deshalb, immer oft ermahne ich mich selbst: langsam eines nach anderem.

* Wo kann man Gott begegnen?

° Das Gleiche fragte ich meinen Grossvater. Er erwiderte kurz: "Unten und oben.“

17

* Hm. Ziemlich rätselhaft. Und wo kann man Glückseligkeit erfahren?

° „Oben und unten.“ - sagte Opa.

* Diese beiden Dinge geschehen nicht gleichzeitig?

Oder?

° So viel weiss ich nicht. Opa sagte, dass ich beides erfahren muss; Gott treffen und Glückseligkeit erleben, sonst nichts von meinem Glück für das ganze Leben und nichts vom Eintritt in die Ewigkeit.

Ich habe in diesem Moment ein ander Problem: Jemanden, dessen Name ich kenne, muss ich zuerst kennenlernen, um ihn, wenn ich ihn treffen will, zu erkennen?

* Klar.

◦ So wandere ich über die Täler und sehe ich sie nicht als tiefste Tiefe und ich wandere um die Berge und sehe ich sie nicht als höchste Höhe. Wo kann ich dann Gott kennenlernen, um ihn beim Treffen zu erkennen.

* Nein, nein! Du sagst, dass dein Grossvater sagte „Wie unten so oben“; nicht aber „Wie tief so hoch“.

◦ Wo ist da den Unterschied?

* Unten ist im Tal, im Keller in der Kluft und im Hades. Oben ist auf dem Estrich, auf dem Baum auf dem Atlas und im Paradeisos.

◦ Ja. Und?

18

* Wie kann dann das sein, dass im παράδεισος (Paradeisos) gleich wie im Ἅδη (Hades) ist – und umgekehrt? Da meinte er sicher etwas anderes.

◦ Auu! Ich bin soooo dumm! – Rief der Junge aus. – Es bedeutet, dass ich ruhig zu Hause bleiben konnte.

* Ja.

◦ Überall berieten mich Leute: Gehe in jene Richtung. Dort ist ein sehr hoher Berg. Aber, ich bin selbst schuld, dass ich so weit vom Heim gegangen bin.

* Dein Grossvater konnte dir erklären, was genau bedeutet es: „Wie oben so unten?“

◦ Er redet nicht viel. Er sagte: „So wie ich für dich nicht atmen kann, so gleich kann ich nicht deine Augen öffnen.“

Das musst du auch selbst tun. Und ich war sicher, dass ich ihn verstanden habe. So kam ich hierher. Jetzt kann ich ruhig zurück, wo ich herkam?

* Du kannst es.

° Danke. Bleibt gesund. Ich werde euch schreiben, wenn mir es geschieht, was ich mir wünsche.

* * *

Nach der Amuns Abreise, äusserten sich, unter sich, die Weisen von *Qart-Hadasht* über Amun, als über einen, der nicht genug intelligent ist, um Gott zu treffen und Glückseligkeit zu erfahren.

19

“... und es wird ihm die Zeit des alltäglichen Geniessens umsonst verfließen.“

Weisen der *Qart-Hadasht* haben nachher viele male unter sich gestritten, ob Höhe im Manne ist und Tiefe um ihn, oder umgekehrt, dass Tiefe im Manne ist und Höhe um ihn.

Einige einfache Männer der *Qart-Hadasht*, die Amun damals auch gesehen und gehört haben, sagten eigene Überzeugungen aus, dass Amun sicher ein Weise vom Osten ist, der kam, um etwas Wichtiges zu sagen, da nur ein echter Weise auch für sich selbst sagen kann:

„Ich bin soooo dumm!“

* * *

Zweiundzwanzig Jahre später sendete Amun einen Brief an *Qart-Hadasht*, adressiert wie folgt:

"An alle Weisen der Stadt *Qart-Hadasht*."

„Meine lieben Freunde, ich habe über euch jahrelang nichts gehört, und ihr über mich, ich vermute, schon etwas. Ich bin ein glücklicher Ehemann und Vater zweier Kinder. Glück für ganzes Leben habe ich erworben. Es bedeutet, dass das Familienleben geistige Entwicklung nicht verlangsamt.

Es ist wahr, was ihr gesagt habt, dass weder „unten“ im Tal ist, noch „oben“ auf dem Berg. Glückseligkeit erreicht man, wenn die Vernunft auf sich selbst ganz, ganz ruhig ist, und Gott erkennt man, wenn Vernunft als Verstand sehr, sehr aktiv ist. Da geht es um zwei äusserst verschiedene Anstrengungen des Gehirns. Diesbezüglich kann ich euch meine Einsichten bildlich beschreiben:

20

* Nehmen wir an, jemand erlebt nur Glückseligkeit und lernt nicht die Welt kennen. Er ist, wie jemand der auf dem Bergspitz steht und durch den Nebel nach unten nichts sehen kann.

* Nehmen wir an, jemand hat nur die Welt kennengelernt und Glückseligkeit nicht erlebt. Er ist, wie jemand der unter dem Berg steht und durch den Nebel die Sonne nicht sehen und ihre Wärme nicht geniessen kann.

Das Erleben der Glückseligkeit ohne die Welt zu kennenlernen ist von sehr kleinem Wert, gleich wie die Welt kennenzulernen, ohne die Glückseligkeit zu erfahren.

Das Erleben der Glückseligkeit kann echt sein und einem auf sich selbst bezogenen Menschen oder einem Mönch genugtuend; hingegen aber, das volle Verständnis der

Welt ist ohne die Erfahrung der Glückseligkeit unmöglich.

Jener Mensch, der nur Glückseligkeit erlebt, ist wie einer, der die Gesundheit fördernde Betäubung genießet.

Jener Mensch, der, sozusagen, nur die Welt versteht, ist jemand der gesundheits-gefährdenden Betäubung genießt: in einem Moment steht er gerade, in anderem Moment wackelt er und in drittem Moment fällt er auf den Boden.

Nur Erfahrung beider gibt immer glückliche Menschen. Jener, der in Überzeugung einfällt, dass er die Welt ausgelernt hatte, aber zu dem nicht Glückseligkeit erlebte oder erlebt, bleibt sein ganzes Leben lang miserabel in sich, denn er nie in die Lage kommt, sich weder Gott noch Menschen zu erklären; bzw. er versteht nie den Sachverhalt und das Elend dieser Welt als, doch, die Sachen Gottes; So wie sein, sozusagen, Wissen über die Welt sich vergrößert, vergrößert sich auch sein Elend; da er im Inneren seiner selbst, sein Leben lang, zwischen der Begeisterung und der Unsicherheit, pendelt.

Welcher Mensch Glückseligkeit erfährt und die Welt einigermaßen auslernt, aktiviert in sich Augen, für welche der Nebel um den Spitz des Berges von keiner Bedeutung ist, gleich wo er sich befindet: oben oder unten. Wenn wir uns darüber einigen, was oder wer Gott ist, dann würden wir nächstens sagen dürfen: Glückseligkeit geschieht nicht bei der Gotterkennung. Gotterkennung ist die Sache nach Aussen gerichteter Vernunft, und Glückseligkeit ist die Sache nach Innere gerichteter Vernunft.

Da es nicht sein kann, dass Vernunft gleichzeitig als Verstand und eine Mit-sich-selbst-Beschäftigte aktiv ist, es folgt daher, dass Glückseligkeit nicht bei der Gotterkennung geschieht. Genau gesagt ist es so:

Man kann Gott erkennen und Glückseligkeit nie erleben, gleich wie umgekehrt: Glückseligkeit erleben und Gott nie erkennen.

Mein Opa, *Der dreimal Grösste*, ist deswegen grösster Denker gewesen: weil er Gott erkannt und Glückseligkeit erlebt hatte.

Wer erkennt Gott, der erlebt leichter Glückseligkeit. Wer erlebt Glückseligkeit, der erkennt leichter Gott, aber, eines garantiert nicht das Geschehen zweitens.“

22

Euer Amun

* * *

Ältere Weisen von *Qart-Hadasht* waren sehr froh, von Amun den Brief zu bekommen. Ein jüngerer fragte ältere:

* „Welcher Amun schrieb diesen Brief?“

◦ „Der neue König des grossen Königreichs.“

* „Ohne Siegelabdruck und ohne Titel?“

◦ „Vielleicht, weil er uns wirklich unter seine Freunde zählt, oder er will nicht, dass wir seinen Vater gering-schätzen. Oder – beider Sachen wegen.“

Gesicht des Jungen zeigte, dass er die Antwort nicht ganz versteht und Deutung der Antwort kam sofort:

° Hiermit ist zu verstehen, dass Amuns Vater höchste Stufe der Entwicklung eines Menschen nicht erreichte. Entfernte Untertanen würden das nicht merken und fühlen, aber der Hof schon. Nicht-Übereinstimmung auf dem Hof verbreitet sich auf das ganze Königreich.

* Ja, ja. ... - Sagte der Junge.

° Ja, ja. Es ist nicht leicht, die Welt zu verstehen, und noch schwieriger ist, Gehirn zu beruhigen.“ – sagte ein älterer.

subjektiv, objektiv und absolut – oder –
Phänomenologie des Geistes, den es nicht gibt

Im Dudens *Fremdwörterbuch* ist für das Subjekt, das Objektive und das Absolute gegeben, so wie folgt:

- 1. das Subjekt**: erkennendes, mit Bewusstsein ausgestattetes, handelndes, wahrnehmendes, denkendes Wesen.
- 2. das Objektive**: das von allem subjektiven Unabhängige; das an sich Seiende.
- 3. das Absolute**: das rein aus sich bestehende und in sich ruhende Sein.

24

Über **das Absolute** steht beim Anton Hügli und Poul Lübcke (Philosophielexikon, Rowohlt's Enzyklopädie) nächstens:

1. das eigentlich Wirkliche, das letztthin Wirkliche.
2. das Unbedingte, das als solches alles andere bedingt; das Unendliche, das die Bedingung für das Endliche ist.
3. der letzte oder äusserste Grund für das, was ist.
4. das an sich selbst Seiende, das Sich-selbst-Genügende.
5. das im höchsten Grad Seiende; das höchste Wesen; Gott.
6. das Umfassende. und weiter:

Bei Nicolaus Cusanus wird erstmals eine enge Beziehung zwischen Gott und dem Absoluten hergestellt.“

Nach Nicolaus Cusanus:

„Gott ist unbegreiflich und unfassbar, die Welt seine Abspiegelung. ...

Wir müssen uns Gott auf negativem Weg nähern, indem wir feststellen, was Gott nicht ist.“ Das Zitieren beendet.

Nach oben gegebenen drei Definitionen, wir können feststellen, dass wir Menschen nicht qualifiziert sind, über das Absolute gleich was zu sagen: den **absoluten Geist** inbegriffen.

Das Absolute ist Produkt einer riesigen Spekulation des riesigen Denkers, Philosophen, Mathematiker, Theologe, Politiker des Namens Nicolaus Cusanus.

Nicolaus Cusanus wurde im Jahre 1401 geb. und 1464 gestorben. Nach dem Cusanus war es leicht ein Astronom wie

Nicolaus Kopernikus, geb. im Jahre 1473,

Tycho Brahe, geb. im Jahre 1546,

Giordano Bruno, geb. im Jahre 1548,

Galileo Galilei, geb. im Jahre 1564,

Isaac Newton, geb. im Jahre 1643, zu werden weil

(auch nach Anton Hügli und Poul Lübcke):

„Das Universum versteht Cusanus als grenzenlos; hätte es eine äussere Grenze und wäre von etwas anderem begrenzt, wäre es nicht Universum. Auch ist die Erde für Cusanus nicht das Zentrum der Welt. Ihre Bewegungen können wir jedoch nicht wahrnehmen, da es keinen absoluten festen Punkt der Bezugnahme gibt.“

Fertig mit Hügli und Lübcke aber noch nicht mit Cusanus.

Grosser Spekulant G. W. F. Hegel hat sich in seiner **Phänomenologie des Geistes** so megalomanisch psychopathologisch mit dem absoluten Geist beschäftigt, als ob er selber in der Geschichte der Philosophie nicht nur Omega sonder auch Alfa des absoluten Geistes bleiben wollte, sodass er in seinem dreiteiligen Buch **Geschichte der Philosophie** Nicolaus Cusanus mit keinem Wort erwähnte. Obwohl in seiner **Geschichte der Philosophie** gab er die Ehre und Zeilen den philosophisch unbedeut-

samen Mystikern, Kommentatoren der Werke Platons und Aristoteles, ...; sogar den Poeten und Dichter, wie Petrus Abaelardus, z. B.

Wie konnte er, G. W. F. Hegel, als ein Subjekt, es wissen ob das Absolute handelnd, wahrnehmend und denkend ist; ob es sich selbst bewusst ist oder nicht?

Was bedeutet es: in sich ruhend zu sein?

Ist das Absolute ein Klotz oder ein Träger des Wissens, welches es nie verwendet, weil es in sich ruhend ist?

Wozu uns so was, was nicht mal gibt?

Wie kann so was, einem Subjekt klar sein, nämlich dem Hegel, wenn es sich selbst nicht mal als ein klares Nichts klar ist?

Dudens *Fremdwörterbuch* gibt es weiter:

subjektiv

1. zu einem Subjekt gehörend, von einem Subjekt ausgehend, abhängig;
2. von persönlichen Gefühlen, Interessen, von Vorurteilen bestimmt; voreingenommen, befangen, unsachlich.

objektiv

1. unabhängig von einem Subjekt und seinem Bewusstsein existierend; tatsächlich;
2. nicht von Gefühlen, Vorurteilen bestimmt; sachlich, unvoreingenommen, unparteiisch. Und

absolut

1. allein herrschend, souverän; unumschränkt;
2. unbedingte, uneingeschränkt, unangefochten, völlig;
3. vollkommen, in höchster Weise ideal, ungetrübt, ungestört;

die auch als Adverbien der Weise, gebraucht sein können. z. B.:

Er hat in dem sehr subjektiv gehandelt. Oder:
Er hat in dem ganz objektiv gehandelt. Oder:
Es ist absolut unvorstellbar, wie er da gehandelt hatte.

Die Wörter

singulär – (nur vereinzelt auftretend),

partikular – (einen Teil oder eine Minderheit betreffend)

und **universal** – (die ganze Welt umfassend, weltweit.)

verwendet man als Quantoren; logische Partikel für quantifizierte Aussagen. Jetzt:

Wer sagt, dass subjektiver Geist nicht singulär oder nicht partikular oder nicht universal sein kann?

Wer sagt, dass objektiver Geist nicht singulär oder nicht partikular oder nicht universal sein kann?

Wer sagt, dass absoluter Geist nicht singulär oder nicht partikular oder nicht universal sein kann?

Wer oder was ist ein Träger welchen Geist?

27

Eine Gruppe der Menschen kann Träger sowie des nicht-objektiven, als auch des nicht-absoluten Geistes sein; bzw. eine Gruppe der Menschen kann Träger des subjektiven Geistes sein; in diesem Sinne, dass sie irgendwie so indoktriniert sind, dass sie alle gleich denken, glauben und nach dem handeln.

So wie ich es weiss, „objektiv“ ist steigbares Adjektiv, aber „subjektiv“ und „absolut“ sind es nicht.

Aus all dem führt Hegel, den ich als den Grössten Spekulant nenne, seine Überlegungen mit drei Substantiven: das Subjekt, das Objektive und das Absolute.

Einem Subjekt, d. h., einem konkreten Menschen schreibt oben erwähnter Spekulant einen Zustand der menschlichen Vernunft zu, den er als Bewusstsein des Menschen betrachtet.

Diesem Zustand gab der Spekulant den Namen *subjektiver Geist*.

Ähnlich so, dem Objektiven schrieb der Spekulant einen Zustand der Vernunft, die das Objektive nicht hat, zu, den er (Spekulant) als *objektiver Geist* nennt, obwohl das Objektive nicht erkennendes, nicht mit Bewusstsein ausgestattetes, nicht handelndes, nicht wahrnehmendes und nicht denkendes Wesen ist.

Dem Absoluten schrieb der Spekulant einen Zustand der Vernunft zu, den er (Spekulant) als *absoluten Geist* nennt; obwohl er keine Ahnung hat ob das Absolute wirklich rein, aus sich bestehende und in sich ruhendes Sein ist, weil wir, als Menge der Subjekte das Absolute nicht kennenlernen können, da es in sich, für sich ruhend, und nicht für uns aktiv, beweglich, tätig, ... ist.

28

Wie steht es wirklich mit diesen drei Geistern, die es nicht gibt?

Arbeitsoperative Fähigkeit des Gehirns heisst Vernunft.

Einfache Leistungen der Vernunft sind:

Verstand, **Seele** und **Geist**. Es bedeutet:

a) Vernunft rational,

b) Vernunft egoistisch im Interesse des Trägers des Gehirns und

c) Vernunft meditativ mit sich selbst beschäftigt: drei Werkstätten auf dem Erdgeschoss der Vernunft.

Auf zweiter Ebene der Vernunft sind zwei Werkstätten: **Selbstbewusstsein** als Erkennung sich als Persönlichkeit und

Beobachter des Täters; gleich in welcher von drei Werkstätten des Erdgeschosses der Vernunft.

Auf dritter Ebene der Vernunft ist nur

Beobachter des Beobachters des Täters.

Also von unten nach oben: drei, zwei, eins.

Vierte Art der Tätigkeit der Vernunft ist vernünftig sich selbst zu verlassen und nur als Bewusstsein zu wahren.

Vernunft ist da nicht mehr produktive Fähigkeit des Gehirns, sondern ist sie in einem Zustand.

Plötzlich ist da nur ein „Ich“.

Dieses „Ich“ weiss nichts über sich als Subjekt, nichts über sich als Objekt und ist in sich oder um sich in keinem Tun; kein „sein“; weder im Infinitiv noch im Präsent erster Person singular. Gleich so, wie ein Tropf im Ozean, sich selbst für sich selbst, nicht sagen kann: „Ich bin Ich?“

Da ist Vernunft nur eine Position des Absoluten. Nur ein „Ich“. Da wird ein „Ich“ – plötzlich „Alles“ werden.

29

Kontakt in Elektrotechnik bedeutet: „Die Berührung, durch die eine Strom führende Verbindung hergestellt wird.“ Bei dem Mann und der Frau so was passiert durch das geschlechtliche Verkehren; zwischen dem Menschen und dem Universum, das geschieht durch das Gehirn, wenn dem Gehirn gelingt es, eigene operative Fähigkeit ausser sich zu setzten. Sodass man sagen kann: durch die Vernunft vernünftig oberhalb der Vernunft zu stehen.

Das hängt nicht von Leistungsstärke menschlichen Gehirns ab, weil diese Fähigkeit der menschlichen Gattung gehört.

Diesen Zustand kann jeder Mensch durch meditative Anstrengung oder durch relativ dauerndes Verwenden einigen einfachen Yogapraktiken erreichen. Aber, man muss doch genug intelligent sein, um zu verstehen, was da geschieht; woher und worum. Und das geht nicht ohne Verständnis seiner selbst und nicht ohne Verständnis des Universums. Achtung!

Universum und Kosmos sind nicht das Gleiche.
 Ein Mensch muss Universum verstehen, was ich in der Erzählung „*Hermes Trismegistos` Enkelkind*“ als Kennenlernen den Gott nannte, um zu wissen, dass er, Mensch, Gott in sich, durch die vierte Art der Tätigkeit seiner Vernunft in sich, treffen kann.

Ein relativ intelligenter Mensch kann den Zustand der Vernunft als Position des Absoluten leicht erreichen.
 Wenn so was in einem Gehirn geschieht, dann wird es das absolute Bewusstsein; es passiert dem Universum das Absolute nur durch die Vernunft eines intelligenten Wesens; ob einem menschlichen oder einem menschenähnliches – spielt es keine Rolle.

In solchem Fall bedeutet es, dass das Bewusstsein des Absoluten durch Intelligenz eines menschlichen Wesens nicht die Sache des Menschen ist, denn ein Mensch sich als Persönlichkeit schon durch die zweite Art der Vernunftstätigkeit eigenes Gehirn erkennt, sondern das Absolute durch die Erscheinung seiner selbst, durch einen konkreten Menschen, bewusst wird; wenn so was auf dieser Erde geschieht.

So ist ein Träger der Intelligenz, ob ein Mensch oder irgendwo ein anders aussehendes Wesen, real genommen ein Wesen zum Zweck; das dem Absoluten die Bewusstheit ermöglicht und in dem, als Wesen zum Zweck, selbst profitiert; weil das Ursprüngliche, anfänglich sich selbst unbewusst, einfach aus der Menge der Möglichkeiten, sich bewusst werden muss.

* * *

In einer Gruppe der Menschen kann jeder Mensch gleichzeitig in eigenes Mentales einfallen, sodass jeder sich bewusst ist. Diese Zustände aber adieren sich nicht,

wie sich z. B. kollektive Stille oder kollektiver Lärm adieren.

Was jener Spekulant als *objektiver Geist* genant hatte, ist die Stufe der wissenschaftstechnologischen Entwicklung oder die Stufe der Kultur bzw. Unkultur einer Gruppe, Gesellschaft, eines Volkes; Zivilisation. Daher: etwas mehr über den *objektiven Geist* zu reden ist möglich nur aus dem Gehirn eines Spekulanten, der zu viel fantasiert oder zu viel spekuliert, also durch niedrigste Vernunfttätigkeit – im Verstand.

31 Mit dem *absoluten Geist* ist die Sache noch komplizierter als mit dem objektiven, denn das Absolute in sich alle Erscheinungen und Fähigkeiten aller Einzelnen beinhaltet. Wie dann dem Absoluten, ohne das Gehirn einen konkreten Menschen, das Bewusstsein zuzuschreiben, wenn es nicht mal mit partikular Genommenen geht, d. h. nicht mit *objektivem Geist* des erwähnten Spekulanten. Und noch schwieriger ist es zu verstehen, dass das Absolute weniger als das Subjektive fähig ist, dass das Absolute allein sich bewusst nicht werden kann.

Antwort lautet: den *absoluten Geist* gibt es nicht, aber das Absolute, so wie oben gesagt worden ist, kann sich durch eines relativ intelligenten Wesen erkennen.

Alles, was europäische Philosophie erreichte, ist auf der niedrigsten Ebene der Tätigkeiten des Gehirns: grossartige Dinge des Verstands, aber zwischen dem Verstand und Nicht-Zweiheit (der vierte Ebene der Tätigkeiten des Gehirns gibt es noch zwei Stufen der Entwicklung der Vernunft.

* * *

So wie ein Mensch nur sich selbst ein Täter in eigener Vernunft sein kann, so gleich ist er auf der Ebene seines

Beobachters des Täters nur sich selbst bewusst und kann keinem anderen Menschen *ihn* oder *sie* bewusst sein. Deswegen ist es unnötig sich über „Selbstbewusstsein“ und „Bewusstsein“ anzustrengen, da es immer nur um Bewusstsein geht; oder - eben - nicht.

Hegel's schöne Tochter Sophia

Rund 700 Jahren vor Christus ist von Olympus ein Mädchen herabgestiegen. Es konnte noch nicht sprechen und es war sichtbar, dass es noch schwankend geht. Dortige Leute wussten sofort, dass es ein unsterbliches ist, weil von Olympus kann nur Gott oder ein Kind Gottes kommen. Daher ist es den Leuten nicht befremdend gewesen, dass das Mädchen ungewöhnlich langsam wächst: Wenn jemand unsterblich ist, sicherlich wächst nicht während dreier Wochen, wie eine Maus, oder während eines Jahres, wie eine Kuh.

Dem Kind gaben sie den Namen Sophia.

33

Viele Menschen, bei denen es wuchs, starben natürlich; wer im Alter von 50, wer im Alter von 60, 70, 80, ... Jahren, aber das Mädchen wurde nicht viel grösser.

Mit einem griechisch-jüdischen Philosophen namens Philon von Alexandria kam Sophia nach Rom. Da war schon die Zeit des Jesus Lebens auf der Erde.

Nachher lebte Sophia auf der Iberischen Halbinsel, bei einigen Arabern, wie z. B. bei Averroes, der als Ibn Ruschd bekannter war. Sophia war angenehm bei ihm. Dieser Ibn Ruschd wurde bekannt durch die Behauptungen, dass die Seele mit dem Leibe vergeht, bzw. dass ohne das lebende Gehirn kein Bewusstsein des menschlichen Individuums geben kann.

Er lernte auch, dass alle Formen in der ewigen Materie dem Vermögen nach, also potenziell, enthalten sind.

Er behauptete auch, dass nicht alle Menschen genug intelligent sind, um den Sachverhalt zu begreifen.

Solche Behauptungen brachten Ibn Rushd im Jahre 1195 in Ungnade Kalif's al-Mansur Yakub und wurde Ibn Rushd in eine kleine Stadt südlich von Córdoba verbannt; doch, zwei, drei Jahre später gewann er gleiche Gnade zurück. Dann wurde ihm angeboten im Kalifen-Palast in Marrakesch zu leben, wo er im Jahre 1198, im Alter von 72 Jahren, starb.

Sophia wollte nicht nach Marrakesch umziehen, und nach dem Tod ihres Beschützers lebte sie noch ein paar Jahre in Córdoba und dann hat sie viereinhalb Jahrhunderten in den Klöstern von Westeuropa und England unter Langeweile gelitten.

34

In die Pubertät trat sie erst im 17. Jahrhundert in Amsterdam ein; bei einem genialen Juden namens Baruch Spinoza. Von dort ging Sophia an den Hof des Kurfürsten Karl Ludwig von Pfalz. Hin und her, bei den deutschen Weisen fühlte sie sich wohl.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts nahm Sophia in Obhut gewisser G. W. F. Hegel. Bei ihm erlangte das Mädchen in einer kurzen Zeit die volle Reife.

Ab dann behauptete Sophia selbst:

„Mein Papa ist Georg Wilhelm Friedrich Hegel.“

Als ihr Papa im Jahre 1831 starb, war Sophia schon eine sehr schöne, Frau. Am Grab ihres Papas sagte sie:

„Mein Papa hat schön geredet, dass das Absolute ohne das Konkreten undiskutabel ist und umgekehrt auch, was schon seit meinem guten Baruch war zu verstehen, denn

Baruch schrieb klar, dass Gott in allem ist, bzw. dass das Sinnliche die Summe der Erscheinungen Gottes ist. So ist die Wirklichkeit ein Zusammenhang zweier Dinge – des Absoluten und des Sinnlichen.

Mein Papa erklärte auch vollständig alle Erzeugnisse der spekulativen Vernunft, aber er lebte nicht genug lang, um zu verstehen, wieso und warum bin ich aus jener Welt dieser gegeben, um als Hiesige derjenigen Welt aufzuwachsen. Anders gesagt: Mein Papa hat nicht ganz die Bedeutung der Existenz des intelligenten Wesens verstanden; ganz gleich, ob in Form von Menschen, wie auf diesem Planeten es ist, oder in Form eines anderen Wesens woanders. Wie dem auch sei, ich bin bei ihm selbstständig geworden, und jetzt sollen Menschen mit der Hilfe meiner, sich als das Konkrete des Absoluten verstehen.“

35

Sophia fühlte sich als intellektuell reife Frau schon beim Nikolaus von Kues, aber erst beim Vater Georg wurde sie mit sich zufrieden, da sie erst bei ihm, der nicht besonders heilig war, die Schläue dieser Welt erlernte. Als solch eine musste sie nach dem Tod Vaters Georg nicht zu anderen Erziehungsberechtigten umzuziehen, sondern blieb mit verwitweter Marie in gleichem Haus. Sofia genoss mit Marie etwa neun Jahre, umgeben von Aufmerksamkeit der Schüler und Bewunderer ihres Vaters, aber dann fingen sie an, sich langsam von ihr, Marie und Erinnerungen auf Sophias Vater zu entfernen.

Sophia begann zu trauern, in der Einsamkeit und Sehnsucht nach einem Mann in der Liebe zu ihr, als zu einer reifen Frau.

Gewisser Arthur Schopenhauer, sonst Frauenfeind, verleumdete Sofia als wertlose Tochter ihres Vaters Georg, während ein Karl Marx eine ganz andere Geschichte, als sie sie bei ihrem Vater hatte, über Sophia sprach.

Seitdem haben viele Männer, und nicht nur Männer behauptet, dass Sophia ihre Geliebte ist.

So vergingen die Jahre, kamen grosse und grössere Kriege und selten jemand etwas über Sophia fragte.

36

In der heutigen Zeit, hingegen, gibt's viele Männer, die Sophia lieben und deswegen nennen sie sich Philosophen.

Viele von ihnen behaupten, dass Sophia mit ihnen liiert ist, obwohl dies nicht wahr ist. Ehrliche Leute wissen es nicht, wem man glauben darf. Doch viele Männer und nicht nur Männer träumen Sophia nahezu kommen; wenn nicht allein dann in einer Gruppe. Wenn mit Sophia nichts alles zu geniessen, dann wenigstens indirekt in einen Kontakt mit ihr zu kommen. Das nutzen viele Philosophen, Physiker und Schriftsteller aus und bieten Sophia für das Geld an, als ob sie eine Hure ist.

Nach der Selbstbefriedigung durch die Bücher über Sophia, weil sie doch mit keinem von ihnen zusammenlebt, diese Zuhälter reisen von Stadt zur Stadt und erzählen den Leuten, wie Sophia schön ist.

Dort wo die Erzählungen über Sophia laufen, kann man buntes Allerlei hören, nur um Leute in Interesse für Sophia zu behalten und so mehr Geld zu erwerben. Am Ende solcher Veranstaltungen fragt niemand: „Wo ist Sophia?“ – bzw. niemand verlangt: „Zeige Sophia!“

Frauen schweigen da, weil sie nicht wollen, dass ihre Männer schöne Tochter Hegel's sehen, und Männer schweigen da, weil entweder sie homosexuell oder impotent sind, oder intellektuell unreif, erschrocken, in der Möglichkeit sich mit der Unsterblichen unter vier Augen zu treffen, sich in eigene Hosen entlasten.

37

Dann, rechtfertigen sie sich selbst mit den Sätzen wie: „Ach, wer weiss, mit wem sie sich schon vermischte!“

Manche Leute reden heute, dass sie in Heimweh fiel und jetzt in der Liebe mit einem einfachen Serben ist, und manche reden, dass im Park Blumenfeld in Zuchwil bei Solothurn ein Grabstein steht, auf welchem ein Epigramm zu lesen gibt:

Hier ruhen die Reste, man glaubte einer unsterblichen Sophia, der kein Mann die Hoffnung gab.

Karl Marx und die Seele, die es nicht gibt

Aus Wikipedia:

„Aus psychologischer Sicht für das Unkörperliche eines Menschen nützt man den Fachausdruck „Psyche“. Philosophen, Geistliche, Anthropologen und Poeten verwenden dafür den Fachausdruck „Seele“.

„Psychologie ist eine empirische Wissenschaft. Sie beschreibt und erklärt das Erleben und Verhalten des Menschen, seine Entwicklung im Laufe des Lebens und alle dafür massgeblichen inneren und äusseren Ursachen und Bedingungen. Da Empirie nicht alle psychologischen Phänomene erfasst, ist auch auf die Bedeutung der geisteswissenschaftlichen Psychologie zu verweisen.“

38

Aus Wikipedia: „Die Seele oder der Geist, im metaphysischen oder theologischen Sinn, sind nach den gegenwärtigen Auffassungen nicht Gegenstände der Psychologie.“

Also, Psychologie ist eher etwas wie Mikrosoziologie, was der Mikrophysik oder Mikrobiologie gleicht.

Ein Mensch, der sich für das Unkörperliche des Menschen interessierte, so wohl wenn dieses Unkörperliche als Psyche, also quasi wissenschaftlich, als auch wie Seele, also quasi nicht wissenschaftlich zu betrachten ist, war der berühmte Carl Gustav Jung.

Er studierte Medizin. Als Psychoanalytiker interessierte er sich sowohl für die Psyche als auch für die Seele.

Also für Gleiches, manchmal als Akademiker und manchmal als Esoteriker.

Er ist viel gereist, viele Rituale gesehen, mit vielen Schamanen geredet und bis Ende seines Lebens blieb er verwirrt, wenn es um Psyche/Seele geht.

Selber sagte er folgendes: „Wenn die Psyche des Menschen etwas ist, so ist sie unabsehbar kompliziert und von einer unbeschränkten Mannigfaltigkeit, der mit blosser Triebpsychologie unmöglich beizukommen ist. Ich kann nur in tiefster Bewunderung und Ehrfurcht anschauend stille stehen vor den Abgründen und Höhen seelischer Natur, deren unräumliche Welt eine unermessliche Fülle von Bildern birgt, welche Jahrmillionen lebendige Entwicklung aufgehäuft und organisch verdichtet hat. Mein Bewusstsein ist wie ein Auge, das fernste Räume in sich fast, das psychische Nicht-Ich aber ist das, was diesen Raum unräumlich erfüllt. Und diese Bilder sind nicht blasse Schatten, sondern mächtig wirkende seelische Bedingungen, die wir nur missverstehen, aber niemals durch Leugnung ihrer Macht berauben können. Neben diesen Eindruck vermöchte ich nur noch den Anblick des gestirnten nächtlichen Himmels stellen, denn das Äquivalent der Welt innen ist nur die Welt aussen, und wie ich diese Welt durch das Medium des Körpers erreiche, so erreiche Zitats.

Herr C. G. Jung hat sich doch vorsichtig geäußert:

„Wenn die Psyche des Menschen etwas ist, ...“

Da das Unkörperliche des Menschen kein Zweig der Psychologie geklärt hatte und kein Zweig der Theologie oder Philosophie – wir missen uns zur Zoologie und Soziologie drehen.

Vernunft ist arbeitsproduktive Fähigkeit des Gehirns im Erwerben und Nutzen individuellen Wissens und Wissens der Gattung; was „Instinkt“ heisst.

Ein ganz entwickeltes menschliches Gehirn arbeitet als **einziger Arbeiter in einziger Werkstatt**, auf sieben Arbeitsstellen; vom einfachen Arbeiter bis zum Generaldirektor.

Aber, ganz entwickelte menschliche Gehirne gibt es katastrophal wenig. Wir sind Zeugen, dass menschliche Gehirne gewöhnlich auf nur drei, von sieben möglichen Arten der Gehirntätigkeiten tätig sind. Einziger Arbeiter dieser Werkstatt übt seine Arbeiten auf vier Arbeitsebenen aus. Wichtig ist dazu zu betonen, dass ein Gehirn gleichzeitig Arbeiter und Werkstatt ist, bzw. ein Gehirn ist gleichzeitig Täter und Areal seiner Taten. Natürlich, diese Werkstatt ist oft ausser Betrieb gestellt, während der Arbeiter sich erholt. Nach dem, dass wir festgestellt haben, dass katastrophal wenig menschliche Gehirne ganz entwickelt sind, ist Moment zu sagen, dass Entwicklung alle Gehirne chronologisch gleich beginnt; von einfachstem Arbeiter auf der niedrigsten Ebene der Werkstatt. In einem Säugling beginnt sein Gehirn tätig zu sein, so wie in einem Menschen ganz entwickelten Gehirns, auf der

40

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. I:

1. Gehirn auf dem Objektiven,
2. Gehirn auf dem Subjektiven und den Affekten und
3. Gehirn kontemplativ auf sich selbst.

a. „Gehirn auf dem Objektiven“ bedeutet, dass ein Säugling oder ein erwachsener Mensch sich mit dem Äusseren, Sinnlichen, Konkreten, ... beschäftigt.

Gleich ob es über eine Klapper oder einen Space Shuttle geht. Gehirn ist hier ein Exoteriker; nach griechischem „éxoterikós“, „äusserlich“ - „dem äusseren Bereich zugehörig“.

b. Gehirn auf dem Subjektiven und den Affekten manifestiert sich beim Säugling nicht erkennbar, aber beim Kind im Alter von vier, fünf Jahren schon sehr mächtig und manchmal sehr unerträglich; als gleich welches übersteigerte Benehmen, als Lügen, als Erpressen durch Schreien und Weinen, ... Bei Erwachsenen ist im „Gehirn mit Subjektiven und Affekten“ alles reicher, feiner, raffinierter, schöner, schmutziger, ... usw. Je nach Intelligenz des Menschen. Gehirn auf dieser Tätigkeit ist immer kindisch; gleich ob in einem Kind oder in einem Mathematiker oder in einem Profimörder.

c. „Gehirn kontemplativ auf sich“ beziehet sich auf die Tätigkeiten des Gehirns, die als Konzentration, Visualisierung, Meditation usw. bekannt sind. Gehirn ist hier ein Esoteriker, von Griechisch „ésoterikós“ „innerlich“ – „dem inneren Bereich zugehörig“.

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. II

1. Bewusstsein seiner als Person.

2. Beobachter des Täters der Ebene Nr. I.

- a. Ein Kind wird einmal genug gross, um sich als Person bewusst zu werden. So ist einmal, oder sporadisch oder selten, ein menschliches Gehirn ein Täter auf der Ebene II dieser einmaligen Werkstatt. Ein Gehirn ist tätig so, dass es die Ebene des Selbstbewusstseins erreichen kann, unabhängig, ob es irgendwann auf sich kontemplativ gewesen war. Also, ein Gehirn muss nicht auf sich beobachtend oder analytisch stehen, um sich als „Ich“ zu verstehen. Einem menschlichen Wesen gelingt es unvermeidlich. Ein kleiner Max sagt einmal: „Ich will Wasser haben.“, und nie mehr: „Max will Wasser haben.“
Sich bewusst ist, vermute ich, auch ein Tier in der Situation, in welcher es begreift, dass es in Lebensgefahr ist. Denkend: „Ich muss mich verstecken, ...“ – oder: „Ich muss flüchten, sonst werde ich gefressen werden.“
Wenn es fraglich ist, woher ein Kälbchen in Savanne, ohne gleich welche Erfahrung, wissen kann, es sei in Lebensgefahr, dann dürfen wir ruhig es annehmen, dass der Instinkt das Wissen der Gattung ist, und es gehört einem Kälbchen in der Savanne als sein eigenes, weil Kälbchen, durch eigene Geburt, als solches ein geeigneter Empfänger des Gattungswissens wird.
- b. Beobachter des Täters von der Ebene I ist auch ein Täter, aber Täter höherer Ebene – Ebene II der Werkstatt namens Gehirn.

Wir sahen es, dass auf der Ebene I drei Arbeitsstellen gibt. Gehirn kann nur auf einer Arbeitsstelle einer Ebene tätig sein, und nie auf zwei Arbeitsstellen gleicher Ebene

gleichzeitig. Also horizontal geschaut, Gehirn ist auf der Ebene I entweder mit Objektiven oder Subjektiven oder auf sich selbst kontemplativ beschäftigt. So ist es gleich auf der Ebene II; Gehirn ist entweder in dem Bewusstseinszustand oder ist es ein Beobachter des Täters der Ebene I. Während, vertikal geschaut, es kann doppelt aktiv sein: als ein Täter der Ebene I und als Beobachter des Täters der Ebene I.

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. III

Aufseher bzw. Beobachter des Beobachters des Täters.

43 a. Dass so einen gibt, ist es leicht zu verstehen, weil wir bemerken, wann ein Täter beobachtet ist und wann nicht. Jener, der das merkt und der den Beobachter des Täters zwingt aktiv zu sein, ist Aufseher, Direktor, Chef, ... Er ist fähig zu erkennen, wann Beobachter des Täters aktiv und wann inaktiv ist, und, je nach dem, den Beobachter des Täters einzuschalten, weil Beobachter des Täters schaltet sich leicht ab, sobald der Aufseher ihn nicht mehr überwacht.

Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. IV

Position des sogenannten Göttlichen

a. Über das Gehirn auf der Arbeitsebene des menschlichen Gehirns Nr. IV zu reden, ist eine Sache die nicht nur Verständnis über das Gehirn verlangt, sondern das Verständnis des Sinnes der menschlichen Existenz, was auch Klärung des Universums verlangt.

Siebte Aktivität des Gehirns ist eher eine Passivität seiner, ausserhalb seiner selbst als Werkstatt. Auf diesen sieben Positionen der Gehirnarbeit tätig zu sein, ist einem Gehirn möglich nur, wenn es für jede von diesen sieben Arbeitsarten qualifiziert ist.

Jetzt müssen wir marxistische Ökonomielehre zu Hilfe nehmen:

Produktionsmittel sind eine Kombination der Arbeitsmittel und Gegenstände der Arbeit und gelten als materieller Faktor der Produktion.

44

a. Arbeitsmittel sind Maschinen, Werkzeuge, Ausrüstungen, Infrastruktur und all jene Dinge, mit denen man auf den Gegenständen der Arbeit tätig ist. In diesem Fall ist das alles das Gehirn, als Werkzeug, Werkstatt und Infrastruktur.

b. Gegenstände der körperlichen Arbeit sind Materialien direkt aus der Natur genommen und Halbfertigprodukte. In diesem unserem Fall ein Gegenstand der Arbeit ist ein Gedanke oder eine Überlegung, eine Schlussfolgerung, ... rohe Materialien sind Wahrnehmungen und alle möglichen neuen Dateien und Informationen; Halbfertigprodukte sind Wissen und allgemein nützliche sowie allgemein unnützliche Erinnerungen. Produktionsmittel in Produktion einzuschalten hängt von Existenz der Arbeitskraft ab. Weiter über die Arbeit des Gehirns zu reden, ohne Lehre von Karl Marx, geht es auch nicht:

* * *

“Sieht man ab von der Bestimmtheit der produktiven Tätigkeit und daher vom nützlichen Charakter der Arbeit, so bleibt an ihr, dass sie eine Verausgabung menschlicher Arbeitskraft ist”

* * *

“Unter Arbeitskraft oder Arbeitsvermögen verstehen wir den Inbegriff der physischen und geistigen Fähigkeiten, die in der Leiblichkeit, der lebendigen Persönlichkeit eines Menschen existieren und die er in Bewegung setzt, so oft er Gebrauchswerte irgendeiner Art produziert.“

* * *

“Die Nützlichkeit eines Dinges, seine Eigenschaft, menschliche Bedürfnisse irgendeiner Art zu befriedigen, macht es zum Gebrauchswert.”

45

In allem, was K. M. sagte, ist eine wichtige Bestimmung Produktivkraft der Arbeit:

“Unter Erhöhung der Produktivkraft der Arbeit verstehen wir hier überhaupt eine Veränderung im Arbeitsprozess, wodurch die zur Produktion einer Ware gesellschaftlich erheischte Arbeitszeit verkürzt wird, ein kleineres Quantum der Arbeit also die Kraft erwirbt, ein grösseres Quantum Gebrauchswert zu produzieren.

Es muss die technischen und gesellschaftlichen Bedingungen des Arbeitsprozesses, also die Produktionsweise selbst umwälzen, um die Produktivkraft der Arbeit zu erhöhen, ...”

* * *

Arbeitskraft des Gehirns eines Menschen ist Arbeit des Gehirns mit der Arbeitskraft, die es durch Erzeugung und Wachstum dessen in ersten Monaten seines Lebens erwirbt und, später, durch das Lernen erhöht.

Erste Frage ist:

Ob es Arbeitskraft des Gehirns überhaupt gibt?

Im Gehirn lebenden und gesunden Menschen - ja.

In der Leiche des Menschen - nein!

Zweite Frage ist es:

Wie gross ist Arbeitskraft eines menschlichen Gehirns?

Antwort lautet: grosse, kleine oder gar keine.

Was arbeitsfähiges Gehirn eines Menschen erzeugen kann, hängt auch, wie gesagt, von Produktivkraft der Arbeit ab. In diesem Fall ist es die Betriebsleistung des Gehirns, die das Gehirn durch das Lernen jeglicher Art erhöht.

Ein Mädchen im Tanz tut die Beinarbeit und erzeugt nichts. Ein Mädchen in einem Fass voller Trauben tut Beinarbeit und erzeugt die Masse für die Gärung. Ein Herz arbeitet und erzeugt nichts. Ein Gehirn arbeitet und erzeugt Gedanken (als Gebrauchswerte).

An diesem Punkt wir beginnen uns nur mit der produktiven Arbeit des Gehirns zu beschäftigen.

Was das arbeitende Gehirn betrifft, wir haben nächstens:

1. seine arbeitsproduktive Fähigkeit (oder Unfähigkeit)
2. seine Arbeitskraft (grosse, kleine oder gar keine)
3. Produktivkraft seiner Arbeit (fruchtbare oder unfruchtbare)

4. seine Arbeit (wahrnehmen, denken und schlussfolgern)
5. Produkte seiner Arbeit (Gedanke, Folgerung, Wissen und unwichtiges Erinnern.)

Arbeitsfähiges Gehirn ist in der Lage, Angaben über die Sinne zu empfangen, aber von seiner Arbeitskraft und Produktivkraft seiner Arbeit hängt die Wirkung seiner Arbeit, Ergebnis seiner Arbeit, Wert und Grösse des Produkts seiner Arbeit, bzw. Wert seiner Gedanken, Schlussfolgerungen, Erinnerungen und Wissen, ab.

Arbeitsproduktive Fähigkeit des Gehirns ist, im Grunde genommen, es, was wir als „Vernunft“ benenn.

Wenn Vernunft um die Welt neutral oder im Interesse der Gemeinschaft aktiv ist, dann ist sie das, was wir als Verstand nennen. Wenn Vernunft um die Welt im Interesse des Menschen welchem sie gehört aktiv ist, dann ist sie das, was wir als Seele nennen. Wenn Vernunft über sich selbst beschäftigt ist, dann ist sie das, was wir als Geist nennen.

Eine Vernunft gibt es und drei Felder ihrer Tätigkeiten. Wir können über Verstand, Seele und Geist reden, aber immer im Hintergrund halten, dass sie nicht gibt, sondern es gibt verschiedene Tätigkeiten des Gehirns.

Gedanke ist ein Erzeugnis, das dauert (in Gehirnzellen chemisch aufgenommen) oder - verschwindet. Von allen Gedanken, die im Gehirn relativ lang währen, entsteht ein Produkt, das in ständigem Prozess entweder der Veredelung oder Verschlechterung ist: sogenannte **Erinnerung**, die, einerseits geschaut, das Wissen und, andererseits

geschaut, einfache persönliche Erinnerung, ohne Bedeutung ausser für den Träger deren, ist.

Ob ein Gedanke im Gehirn als tiefer "Holzschnitt" unverlöschlich bleiben wird, hängt entweder von der Absicht, wie z. B. beim dauernden gleichen Denken während des Lernens durch Repetieren oder vom Zufall ab; wenn z. B. neuer Reiz oder neuer Einblick einen mächtigen oder erschreckenden Eindruck auf das Wesen erstellt, was nachher im Gehirn als unvergesslich währt. Niemand und Nichts, der/das nicht fähig zu gehen ist, zu einem Ort, den es nicht gibt, gehen kann. Konkret gesagt: Wenn der Vernunft es möglich ist, selbst auf sich selbst zu landen, dann ist sie zweiseitig präsent: als Flieger und als Plattform.

48

Wenn Vernunft sich mit eigenem Menschen beschäftigen kann, dann sind da so wie sie als auch er. Aber, wenn wir sagen, dass die Vernunft als der Geist ist, dann ist sie allein auf sich und mit sich aktiv; oder passiv, je nach der Stufe der Entfernung von der sinnlichen Welt. In solchem Fall sagen wir nicht, dass eine Seele nirgendwo gibt. Ebenfalls, wenn wir sagen, dass die Vernunft als die Seele da ist, dann ist das Gehirn auf eigenem und um eigenen Träger aktiv, wir sagen dann nicht, dass einen Geist nirgendwo gibt: Es gibt Gehirn, das primär eigenem Träger zum Dienen steht, und in eigener Freizeit ist es mit eigenem Kapital, mit nützlichem und unnützlichem Wissen seiner beschäftigt.

Mit Yoga-Praktiken man kann auslernen wie das Gehirn auszuschalten, wenn es keinen Sinn gibt, es anzustrengen.

Was wir als „Gefühle“ nennen, sind Zustände der Vernunft durch die neuen Umstände verursacht und, durch die Fähigkeit oder Unfähigkeit der Vernunft neue Umstände zu verstehen oder nicht, bzw. anzunehmen oder nicht, abgeschlossen.

49

Natürlich, Vernunft, bzw. Gehirn als Aufseher des gesamten Systems, kann nicht und darf nicht alle neuen Umstände für das System bzw. für den Körper seines Trägers, als irrelevante betrachten: Wenn in der Umwelt des Menschen eine Veränderung geschieht, die den Menschen unwiderruflich zerstören kann, und Gehirn, dessen primäre Aufgabe ist so was zu merken, es tatsächlich merkt, dann beginnt es ganz zweckmässig zu arbeiten. In solchem Fall ist die Vernunft in dem Zustand, den wir sicher nicht als Begeisterung verstehen werden, sondern als Sorge oder Angst. Also: wir wissen, ungefähr, welcher Zustand des Gehirns wir als Angst nennen, und wir müssen bei dem bleiben, dass es ein Zustand des Gehirns ist, und nicht ein Gefühl irgendwelcher Entität, die wir als Seele benennen.

Hier ist noch etwas zu erwähnen:

Gefühl ist auch Zustand des Gehirns auf der Grundlage neuer Erkenntnisse auf der Grundlage der bestehenden Informationen. Wenn wir zugeben, dass die sichtbaren Veränderungen in dem Benehmen der Tiere zu erkennen

sind, dann müssen wir auch zugeben, dass die Tiere irgendwelches Wissen haben und in der Lage sind mit der Situation umzugehen, bzw. sich nach der Situation einzustellen.

Wir haben in diesem Text vorne gesagt, dass ein Gehirn auf gleicher Ebene seiner Tätigkeiten, nur einerartig tätig sein kann, aber vertikal geschaut, zweiartig. Vernunft in Verstand-, Geist- oder Seelenzustand umschaltet sich von sich selbst.

50 Vernunft bewegt sich wirklich wie ein Vogel; entweder er ruht oder fliegt, ausschliesslich. Entweder ist der Vogel hier oder ist er dort, und es kann nicht sein, dass er hier und dort gleichzeitig ist. Es ist nicht möglich, dass die Vernunft, bzw. Gehirn auf einmal als der Geist und als die Seele tätig ist. Bzw. dass es sich mit sich selbst kontemplativ und mit verhätscheltem Kind in sich gleichzeitig beschäftigt ist.

So gibt es keinen Verstand als etwas Eigenständiges und Dauerhaftes, noch keinen Geist als etwas Eigenständiges und Dauerhaftes noch die Seele als etwas Eigenständiges und Dauerhaftes.

Buddha hat das uns vor zweieinhalbtausend Jahre klar gesagt. Averroes im 12. Jahrhundert auch. Aber den Sachverhalt zu begreifen ist anstrengend und den Leuten ist einfacher zu hören und anzunehmen die Existenz einer zwischen Diesseits und Jenseits wandernde Seele; ohne sich zu fragen, was alles mit dem Gehirn diesseits möglich ist, und was ohne Gehirn jenseits unmöglich ist.

Bzw. ohne zu wissen, warum menschliches Gehirn enorm leistungsfähiger ist, als es dem Körper des Tieres namens Mensch nötig ist. _____

Wenn Mensch schläft, dann ist er sich nicht bewusst, und wach kann er ganzes Leben als sogenannte Seele wahren, weil der Vernunft des primitiven Menschen gelingt es nicht, das System im Interesse des gierig-unersättlich Affektiven nicht zu verwalten.

Wenn ein Mensch aber in Lebensgefahr einfällt, sein Gehirn schaltet sich in Haupt-Dienst seiner ein, sorgend über die ganze Schöpfung, und sagt nicht: „Ich bin ewige Seele und mir ist es egal, was wird dem Körper, der mich trägt, passieren.“

51

Aber wenn Mensch sich in Müsiggang befindet, Gehirn gräbt in dem, was schon Gegenstand seiner Arbeit oder Verarbeitung gewesen war. Dann scheint es, als ob die Elemente seiner Erinnerung und seines Wissens ziellos herumwandern. Tatsächlich ist es so, dass primitives Gehirn bereits gekaute Sachen wiederkaut, oder fantasiert über die Sachen, die keinen Boden haben.

Fantasieren wir auch jetzt ein wenig! Stellen wir uns vor einen Lastwagen mit einem leeren Tank.

Abgas seines Motors sammelt sich im Tank und irgendwann wird der Lastwagen zum Luftschiff! Das gesamte Fahrzeug ist Mensch: Motor des Fahrzeugs ist hier Gehirn des Menschen. Tank für Abgas ist nützliche und unnützliche Erinnerung des Menschen. Es ist möglich, dass das Fahrzeug der erwähnten Art ein mal zu fliegen beginnt, aber was Leute naiv als Seele nennen, wird nie

in eine Existenz ausserhalb des Gehirns abfliegen und irgendwo eigenständig existieren.

Energetische Gesamtheit des Verstorbenen existiert weiter, aber wie, wo und wie lange ist ein Thema für anders mal.

Gehen wir wieder zur Seele, die es nicht gibt! Ein Wesen hat Gehirn - es ist nicht Wesens Seele.

Arbeitsproduktive Fähigkeit des Wesens Gehirns – ist nicht Wesens Seele.

Alte Produkte des Wesens Gehirns – sind nicht Wesens Seele.

Neue Produkte des Wesens Gehirns – sind nicht Wesens Seele.

52

Daher ist dieser ganze Schlamassel von populärer Esoterik, weil sie als Kern des menschlichen Wesens betrachtet etwas, was nur Unfähigkeit des Gehirns ruhig zu bleiben, wenn es nicht sinnvoll tätig ist, ist. Ruheloses Gehirn des gierig-übersättlich-affektiven Menschen ist Schöpfer der dummen Gedanken und Handlungen. Ruheloses Gehirn des gierig-übersättlich affektiven Menschen macht aus dem ganzen Menschen einen Narr oder ein Opfer.

Seele als verblendete Vernunft ist genau das: verblendete Vernunft und – nichts mehr. Sie ist Vernunft auf dem Gebiet von Interessen ausserhalb seiner selbst und ausserhalb seiner Dienst dem Körper, den sie trägt. Jedoch, wenn sie allein auf sich selbst ist, ohne Einfall in Lager mentaler Produkte, die sie vorher erzeugte – sie macht keine Schwierigkeiten.

Vernunft bzw. Gehirn auf sich selbst ist nur in Bewusstsein seiner selbst und nichts mehr, sodass Gehirn mit sich und auf sich nichts ausserhalb dieses Bewusstseins tun kann; gleich wie ein Arm sich selbst nicht schlagen oder sich kratzen kann, sondern er ruht oder greift etwas anders an. So untätig ist ein Gehirn oberhalb aller Arbeitsebenen des vorne erwähnten Täters; dieser, der auf der Ebene IV solcherweise untätig ist, ist nicht jener, der auf der Ebene I kontemplativ auf sich selbst oder über seine Umwelt tätig ist.

53

In diesen Zustand einzufallen ist für jeden Menschen möglich. In diesem Zustand passiert nichts mehr ausser dieses Bewusstseins. Sodass Intelligenz des Menschen hier keine Rolle spielt.

Ein menschliches Gehirn, das in der Aktion als Täter auf alle drei Ebenen des verschieden Alltäglichen, vom einfachen Täter im Verstand bis hohen Direktor auf der Ebene III, tätig sein kann, ist die Sache der Intelligenz eines konkreten Menschen. Aber, sich auf die vierte Ebene der mentalen Entwicklung des Menschen anzuheben, ist der Gattungsangehörigkeit zu bedanken, da die ganze Gattung sich zur Fähigkeit das sogenannte Göttliche zu erfahren angehoben hat.

Oder doch, ein Mensch muss Besitzer eines sehr starken arbeitsoperativen Gehirns sein, um zu begreifen, wie ein menschliches Gehirn arbeitet und was man als Ziel eigenen Daseins haben soll:

Bewusstsein seiner selbst als Bewusstsein des Absoluten in Erscheinung seiner selbst, bzw. im Menschen, als Position Gottes zu verstehen. Und nicht einen subjektiv/objektiven/absoluten Geist aus Nichts auszuspekulieren.

* * *

Nachträglich ist es ehrenwert zu erwähnen Thomas Henry Huxley (1825 – 95), der sagte nächstens:
„Seelische Phänomene haben keine selbstständige Existenz. Sie sind Begleiterscheinungen des Organismus; speziell des Gehirns.“*

54

*

(aus Philosophie-Lexikon von Anton Hügli und Paul Lübke (Hg.), bei rowohlt's-enzyklopädie, S. 411)

Den 25.11.2014, Solothurn

Die Kunst zwischen dem Tadel und Lob

Existenziell wichtig für ein menschliches Wesen ist Essen, Schlafen und gesellschaftliches Kommunizieren. Ein gewöhnlicher Mensch der so genannten modernen Welt, entweder arbeitet, oder erholt sich, oder unterhält sich. Obwohl, einige Menschen der modernen Welt nie etwas körperlich gearbeitet haben, so wie einige sich nie erholt und einige keine Unterhaltung gehabt haben.

55

Kunst war zuerst Tätigkeit des Menschen, der sich etwas aus Freude gestalten gewollt hatte. Heute ist Kunst wesentlich gleich wie früher, Gestaltung des „Illusorischen“, Nicht-echten, Anscheinenden, Irrealen, Unwirklichen ..., aber zusätzlich eine wirtschaftliche Tätigkeit, bzw. Geldmacherei geworden. Ob es um Kunst des Menschen von Altamira oder um Kunst des Menschen heutigen Europas geht – also, unabhängig von dem ob Künstler ehrlich und spontan oder marktorientiert produziert – sie gehört dem Segment der Unterhaltung des Menschen.

Ein Mensch unterhält sich entweder mit realen Dingen oder mit Erfindungen und Fantasien aller Arten. Unterhaltungen durch Verwendung der realen Dinge sind:

Gärtnerei und ihre Produkte,

Alle Arten von Sport,

Akrobatik,

Synchronschwimmen

Eiskunstlauf,

Kunstturnen,

Zirkus,

Magie und Illusionismus,
Striptease,
Tanz auf Musik (Folk und Ballett),
Schach und andere Intelligenzspiele,
Musik und
Holografie.

In Unterhaltungen mit Erfindungen und Fantasien zähle ich alle Arten der Kunst wie:

Malerei,
Bildhauerei,
Moderne Gestaltung von Innenräumen,
Moderne Architektur,
Haarschneiderei,
Kosmetik und Bekleidungsmode,
Gastronomie,
Unterhaltungsromane,
Märchen,
Zeichentrickfilm,
Cartoons,
Poesie,
Spielen in Theater und
Film.

Unterhaltung eines Menschen durch Erfindungen, Nachahmung der Natur und Fantasien können in ihm grosse Freude erzeugen, obwohl da wenig oder gar nichts von Intelligenz, weder des Schöpfers noch des Geniessers, abhängt.

Da es einem Menschen vom grösseren Nutzen ist Unterhaltung durch Verwendung der realen Dinge, weil alle Arten von Sport, so wie Akrobatik, Zirkus, ... usw. sind nicht nur irgendwelche Demonstrationen und Geniessen der Fähigkeit zu spielen, zu schwimmen, zu laufen, ... sondern sie erhöhen körperliche Ausdauer und körperliche Gesundheit, so zähle ich Kunst als existenziell unwichtigste Tätigkeit des Menschen.

Über ihre Attraktivität oder Grausamkeit reden wir jetzt nicht.

Einige Künste nachahmen das Wirkliche, und einige Künste verschönern es.

57

Spekulationen der deutschen Idealisten, dass die Kunst ein Gebiet der höchsten Vereinigung der Materie und des Geistes, bzw. Menschen und Gottes ist, sind Spekulationen diejenigen, die das Spiel des Universums nicht ahnen: Diese oder jene Erlebnisse der Kunstwerke sind Ablenkungen des nach-sich-selbst-Suchenden, dann wann er noch nicht weiss, was und wo genau zu suchen ist. So lässt der Kunstgeniesser sich mit den Produkten der Fantasie zu verführen und nach dem Weg und Mittel der Selbsterkennung zu suchen anhalten: Fantasie kann süß sein, aber Ablenkung ist Ablenkung.

Mit künstlerischen Aktivitäten und Werken ein Mensch gibt sich etwas Erfreuliches, und dann, wie ein glückliches Kind, steht er bei der Quelle der billigen Befriedigung, nämlich beim Kunstwerk, vergessend dass das Universum auf ihn, den Geniesser der Kunst, als Erscheinung seines Selbst, für den Moment der Nicht-

Zweiheit wartet; für den Moment, in welchem der Mensch sich als selbst anerkanntes Universum versteht.

Schelling, Hegel und besonders ihre Schüler haben den Geist eher in Kneipen, Krankenhäusern, Gefängnissen und auf die Schlachtfelder geschickt, anstatt zu versuchen ihn in sich zu treffen.

58

Mein Ziel ist es nicht Kunst als etwas Unwertvolles vorzustellen, sondern ist mein Ziel, zu klären, dass die Kunst nicht Tätigkeit des Menschen ist, in welcher er – Mensch – höchste geistliche Ebene seiner Existenz suchen soll. In jeder Kunstart, ausser in der Musik und Holografie, ist der Mensch entscheidend mit den Materialien auf den Materialien tätig, und da gibt keine Metaphysik. In der Poesie auch nicht. Poesie, welche Herr Hegel als die wertvollste Kunst betrachtete, ist in Fakt zwecklose Anstrengung des menschlichen Gehirns: Fähigkeit eines Dichters die Strophen zu dichten ist schon Beweis der Intelligenz und Ausbildung seiner, aber primäre Funktion des menschlichen Gehirns ist sich auszubilden, um den Sinn und Zweck des eigenen Daseins zu enträtseln.

Wenn ein mächtiges Gehirn ein poetisches Werk ausgibt, dann ist dieses Werk ein sehr vermitteltes Nebenprodukt der starken Vernunft. So vermittelt, dies Produkt ist von Bedeutung nur, wenn er erzieherische Werte hat, und interessant ist er nur jemandem, der genug ausgebildet ist, seine Symbolik zu verstehen, aber in keinem Fall ist es eine Verschmelzung mit dem Gott: Poesie ist keine Plattform auf welcher sich Mensch und Gott treffen.

Warum sollen Musik und Holografie als Kunstarten vom höchsten Grad eingestuft werden?

In allen anderen künstlerischen Aktivitäten ein Künstler, als primitive oder kultivierte Person, wirkt entweder auf die rohe Materie oder auf sich selbst. In Musik und Holografie ein Mensch, als Künstler, schafft sich zum Genuss auch existenziell unwichtige Produkte, die aber wesentlich auf primäre Eigenschaften der Materie basieren: auf Schwingungen der rohen Materie, die durch unsere Gehör- und Sehvermögen annehmbar sind: nämlich Kunstprodukte vom Klang und Licht.

59

Wenn ein Mensch bürgerlich kultiviert ist, beispielsweise hoch ausgebildet, intelligent, fantasievoll, körperliche fähig zur Bildhauerei, zum Bergsteigen als Fotograf, ... er arbeitet mit Materialien aus der Natur, was er will und wie er will; mit Materialien, die er selbst wähle: Künstler ist, so betrachtet, ein Bearbeiter.

In höheren Formen der Kunst, (Ballett, Theater und Film), der Künstler ist nicht primär ein Bearbeiter, aber er ist da auch auf dieser Seite der materiellen Erscheinungen; er, als der Alltägliche bietet uns seine Sicht des Alltäglichen. So ist ein Schöpfer eines Kunstwerkes immer auf „dieser Seite“ der Reihenfolge der Erscheinungen; Mensch ist, als Täter in bisher erwähnten Kunstformen, näher dem Ausdifferenzierten als dem Ursprünglichen; auch als Dichter und Schriftsteller, denn ein poetisches Werk von keinem Wert, so wie dem Schöpfer als auch dem Konsumenten, ist, dann wann reale Vernunft,

wegen des Deutens der Symbolik, Allegorie, Begriffe, „Bilder“, ..., mit Unwesentlichem, also: nicht erzieherisch, beschäftigt ist. Wenn reale Vernunft in Deutung des poetischen Werkes aktiv ist, dann ist sie aktiv je nach dem, auf welcher Ebene der Intelligenz ein literarisches Werk einzustufen ist: auf dem Alltäglichen oder Philosophischen; je nach dem, ob ein literarisches Werk von dem alltäglichen Wissen ist, oder vom philosophischen. So ist ein literarisches Werk entweder von kleinem Wert, oder ist es Philosophie; also nicht mehr ein Kunstwerk, weil Philosophie lebenswichtige Sache ist.

In der Musik ist ein Schöpfer auch von "hier": sich selbst und seiner Umgebung, Instrumente, Absichten, seiner Stimmung bewusst, ... aber die Schaffung eines musikalischen Werkes geht, in erster Linie, auf die physikalischen Eigenschaften der Materie.

60

Ein Musikstück ist, wegen des Physikalischen in sich, wesentlicher im Absoluten als gleich was so genant Intellektuelles. Ein musikalisches Werk, besonders als Melodie oder Rhythmus, ist nicht wesentlich von der Intelligenz des Schöpfers des Musikwerkes abhängig, und noch weniger von der Intelligenz des Konsumenten des Musikwerkes. Ein intelligenter Mensch kann nur leichter als ein unintelligenter die Techniken der Komposition, des Operierens mit dem musikalischen Motiv, die Regeln der musikharmonischen Progression, oder Regression, ... erlernen.

Obwohl übertriebene Einmischung der Intelligenz in Kreation eines musikalischen Werkes wird oft für die Erzeugung eines unangenehmen Musik-Stücks „nützlich“; wie in Dodekafonie oder in einigen Styles des Jazz. So oder so, ein musikalisches Werk hat seinen Ursprung in roher Materie, seinen Charakter in menschlicher Absicht während des Komponierens und menschlicher Spontaneität während des Musizierens.

Musik ist die "höchste" von den Künsten, weil sie dem Absoluten, mehr als dem Menschen gehört; schon aufgrund der Unmöglichkeit ein Musikstück, ohne primäres Attribut der rohen Materie (das Schwingen) zu erschaffen. In der Musik zwischen rohe Materie, die schwingt und den Menschen, der der Schöpfer/Geniesser der Musik ist, steht nichts! Musik geschieht in einem Moment oder sie gibt es nicht.

61

In der Malerei oder im Film das Gleiche wäre nur dann, wenn wir fähig wären mit dem Licht des Reflektors (Glühbirne, Taschenlampe, Wachskerze, ...) Bilder zu erzeugen. Solche Bilder würden auch, wie ein freies Jazz-Solo, uns nicht dauernd zur Verfügung stehen. Wir sind Meister, wenn es um hörbare Schwingungen der Materie geht, aber mit Schwingungen der elektromagnetischen Wellen machen wir etwas künstlerisch nur mit sehr teuren Geräten und sehr wertvollem Wissen in Mathematik und Physik. Daher ist Holografie eine Nebensache in der Wissenschaft und in keinem Fall kann sie, so-

gleich wie es die Musik kann, ausgebreitet und ausführbar werden.

Holografie steht dort, wo die deutschen Idealisten die Kunst eingestuft hatten: eine Tätigkeit in welcher sich das Absolute und das Menschliche treffen, aber doch getrennt bleiben; also nicht als Einheit. Und in keinem Fall als eine vollkommene: Auf einer Seite steht reine Erscheinung der rohen Energie, das ursprüngliche selbst, das Primäre – das Licht – und auf der anderen Seite steht eine konkrete Erscheinung des Primären: ein Mensch als Mathematiker und Physiker, und erst nach all dem steht der konkrete Mensch als Erzeuger der dreidimensionalen Bilder; die erstaunlich den realen Objekten ähneln.

62

Ein Hologramm ist schon ein Wunder. Aber nur einem Menschen; das Universum braucht es nicht.

Unter einigen Bedingungen spielt die Natur mit dem Licht auch; durch Phänomen der Fata Morgana.

Also, nicht, dass Musik besonders wertvolle Schöpfung eines Menschen ist, sondern ist sie höchste Kunstform, weil ihr Wesentliches, das Wesentliche des Universums ist: Schwingung. Sie entsteht und steht der Vernunft und Intelligenz eines Menschen gegenüber ganz unabhängig. Für das Musizieren braucht ein Mensch nicht mal so viel Wissen, wie ein Koch es braucht, wenn er entscheiden muss, wie viel Salz in den Topf einzuwerfen: Musikant nimmt einen Bambusstab oder eine leere Coca-Cola Flasche und bläst auf die Öffnung. Wenn wir aber angenehme Musik wollen, dann müssen wir viel lernen: die

Akustik als Gebiet der Physik, den Bau von Musikinstrumenten, die Geschichte der Musik, Musiktheorie, Motivarbeit, musikalische Formen, Orchestration, ... So schliessen wir in die Musik, wie in andere Künste, das Gehirn ein, und wir kommen so weit, dass es mehr den Sinn hat, einem Zahnarzt als einem Musiker zu applaudieren, da gute Musik gab auch von Nonspezialisten: Bauern, Fischer, Matrosen, Soldaten, ...

* * *

Am Beginn definierte ich Kunst als schöpferische Tätigkeit des Menschen im Bereich der existenziell unwichtigen Sachen.

63

Jetzt sage ich wie das Absolute die Kunst betrachtet: Kunstwerke entstehen von Menschen zu Menschen, als Manifestationen des Einen Einzigen – Allumfassenden, was ist gleichbedeutend der Aussage, dass das Universum sich selbst durch den Menschen künstlerisch tätig ist. Wir Menschen sind einzige Schöpfer und Geniesser der Kunstwerke auf diesem Planeten, und wenn ein Kunstwerk einem kurz lebenden Menschen, z. B. mir, existenziell unwichtig ist, dem Universum ist es wichtig, weil wir, tatsächlich die Manifestationen des Einzigen, sich selbst, als dem Einzigen, die Schöpfer und Verehrer der Kunstwerke sind. So begreifen wir, dass das Universum durch ein Kunstwerk zeigt, es sei mächtig, durch das menschliche Wesen, welches als Medium ein Kunstwerk

aus der Welt der Möglichkeiten „herbeibringt“, sich ein Kunstwerk zum Genuss zu geben.

So kommen wir zum Punkt, dass ein Künstler grösste Ebene des künstlerischen Ausdrucks erreichen muss, d. h. grösste Fähigkeit dem Universum zu dienen, dann wann Universum sich als Menge aller Möglichkeiten zeigen will.

Für die Kunst nicht höchst-ausgebildeter, nicht höchst-austrainerter, nicht höchst-vorbereiteter Mensch, ist dem Universum nicht genug gut, als Medium des realen Ausdrucks aller möglichen Kunstwerke, je nach den Fächern (Musik, Bildhauerei, Malerei, Film, ...) zu sein.

Menschliches Wesen muss verstehen, dass die Kunst nur scheinbar Nichtstun Gottes ist: Jede kreative Fähigkeit, gleich welches Wesens im Universum es betrifft, ist Bestätigung der Unbegrenztheit der Menge der Möglichkeiten.

64

Wenn ein Musiker die Verwendung eines Musik-Instruments übt, fällt er in die sogenannte geistige Krise; „Wie lange noch geschult werden?

Warum?

Wer braucht es?“

Oder: wenn ein Maler lernt, wie man das Dreidimensionale in Zweidimensionale einzusetzen; die Farben, Licht, Schatten, ... Es muss verstanden werden, dass jeder der Kunsterlernende tatsächlich ein Opfer in der universellen Suche ist, zu jenem Künstler, der am ehesten bereit ist, sich zwischen der Menge der Möglichkeiten und der

Welt der sinnlich-intellektuellen Dinge schonungslos einzusetzen. Also, ein Künstler soll gut bezahlt werden, weil er eigenes Leben im Dienst des Universums verbraucht, dann wann Universum sich als Träger und Anbieter von Schönheit, Geschicklichkeit und Vernunft ausdrücken will.

Destruktivität ist einfach: sie hat nur einen Ausdruck, aber die Konstruktivität ist Fantasie in der Unendlichkeit der Ausdrucksformen. Künstler-Schöpfer, der eigene Medialität durch erhöhten Konsum von Opiaten vergrößert, ist ein Vergewaltiger über sich als Manifestation des Einen, weil jeder Mensch als Geniesser der Kunstwerke dem Universum völlig ausreicht, und viele andere menschliche Individuen künstlerisch so begabt sind, dass kein Individuum sich lügen muss, es sei ein aussergewöhnliches in diesem oder jenem Bereich der Kunst. Aber viele wollen Ruhm unter den Menschen und Geld.

65

Was ist schädlich für den Menschen – in diesem Fall die Selbstzerstörung durch den Konsum von Opiaten – ist schädlich für das Universum. Aber, Universum steht gleichgültig sowohl dem Zerfall als auch der Züchtung gegenüber, da das Universum, gebend die universale Freiheit, "beobachtet" welche Manifestation seiner intelligent ist und welche eben nicht. Obwohl, Manifestation die sich selbst zerstört, sicherlich nicht im Willen des Absoluten ist; sogleich wie unerträgliche Juckreiz auf den Menschen ihm nicht gefällt.

Deshalb: nehmt euch in acht und lasst euch nicht lügen!
Die Verwendung von Opiaten, um eine grössere Kunst-Medialität zu erreichen, ist Betrug in Bezug auf die dummen Menschen, aber dem Universum ist es, als jede Straftat gleich welcher Manifestation seiner selbst, „ersichtlich“.

Am Ende des Spieles jeder Dieb "entgeltet" für seinen Diebstahl.

Was dem Universum, in seiner Suche nach der intelligenten Manifestation seiner, auch irrelevant ist.

Schamanismus als Praxis der primitiven und Philosophie der dummen Leute

Über den Schamanismus, als Praxis des Nutzens der Kräfte und Informationsfelder dieses Planeten, habe ich nichts Schlechtes zu sagen; auf einem Stadium der menschlichen sozial-technologischen Entwicklung er war wirksam, nützlich und einzige Möglichkeit einem Menschen in Not einigermassen zu helfen.

Heute ist Schamanismus auch Praxis und Philosophie jener Gruppen von Menschen, die sich wissenschaftlich-technologisch, gegenüber dem Menschen aus der Bronze- und Eisenzeit, nicht erhoben haben.

67

Da Schamanismus als Praxis und Philosophie auf völlig mangelhaftem Begreifen des Universums und des Menschen als das Wesen zum Zweck basiert, heute halte ich für dummen all jene Leute der entwickelten Welt, die noch immer zum Schamanismus, als einer Praxis der Behandlung oder des "Kontakts" mit dieser oder jener Macht der Erde, zurückgreifen, bzw. alle jene, die dem Schamanismus als einer Weltanschauung, im Verhältnis zu anderen philosophischen Systemen der neuen Ära, den Vorteil geben, oder Schamanismus als Rückzug zum "numinosen" Leben im Schoß der Mutter Erde.

Aktualität und Beliebtheit des Schamanismus bei den Menschen der modernen Welt sicherlich bestätigen Wertlosigkeit philosophischer Systemen der neuen Welt,

der letzten 2500 Jahre, wenn wir Europa berücksichtigen, und tatsächlich 5000 Jahre, wenn man bedenkt, Indien, Sumerer, Babylonier und Alten Ägypten). Wertlosigkeit der Philosophie der neuen Welt bedeutet Wertlosigkeit des Verständnisses des Universums und des Menschen auf diesem Planeten bzw. des Menschen in Universum. Jedoch kein fehlerhaftes philosophisches System entschuldigt jemanden, über solches System sich zu erheben. Daher ist heute faul, nachlässig oder dumm jeder Mensch, der eigene Pflicht vernachlässigt, vorwärtsgehend, sich in allem zu verstehen. Da Schamanismus eine Praxis der Einnahme und Empfangen von Gott ist. Bzw. eine Praxis der Einnahme aus der Menge aller Möglichkeiten. Und ein Mensch, der seine Wildheit, Barbarei, Feudalismus, Kapitalismus, destruktiven Kommunismus des 20. Jahrhunderts dieser Ära, ... hinter sich hat und der Zugriff auf das gesamte Bildungssystem der neuen Welt hat, muss sich anfragen: "Was soll ich selbst mir geben?" und „Was soll ich Gott geben?“ Schamanismus heute ist nur Ware in Eso-business; denjenigen, die nicht verstehen, dass unsere Gattung ein Kettenglied in der Entwicklung Eines-Einzigen-sich-nicht-bewussten zu Einem-Einzigen-sich-bewussten ist. Mensch muss sich als Gott auf dem Weg zum Selbstbewusstsein verstehen.

Dragoljub M. V. Popović
CH-4500 Solothurn, 03. 02. 2015

Definitionen der 18 wichtigsten Begriffe der Philosophie

Gott ist Menge aller Möglichkeiten.

Gravitation ist Magnetismus der Sphären.

Gravitation ist die schwächste Kraft in der Physik. Sie gibt es in allen Körpern, während den Magnetismus der Transversalen nur in den Körpern von Metallen Kobalt, Nickel, Neodym, und ihren Legierungen zu finden ist.

Ein **Kosmos** ist ein materieller Teil des Universums.

Ein Kosmos streckt sich „räumlich“ nach der Geschwindigkeit der Randgalaxien seiner aus.

69

So bedeutet es, dass in deutsche Sprache der Plural für den Begriff „Kosmos“ eingefügt werden muss, da es unzählige Kosmose gibt.

Kunst ist schöpferische Tätigkeit des Menschen im Bereich der existenziell unwichtigen Sachen.

Leben ist physikalisch aktive Chemie in den Einheiten, die sich selbst aus sich selbst vermehren können.

Diese Definition führt zur Vorstellung der Möglichkeit des Lebens nach dem Tod des Körpers.. So eine Möglichkeit entsteht auf dem Grund, dass das Leben in Jenseits eine umgekehrte Sache sein kann, nämlich:

- a) chemisch aktive Physik, oder
- b) physiologisch/physikalisch aktive Physik.

a) Bedeutet nächstens: Nach dem Tod des menschlichen Körpers, der im Leben primär ein chemisches Laboratorium ist, existiert weiter physikalischer (energetischer) Rest seines Wesens, sodass jetzt eine rein energetische Einheit einige Sinne des nicht mehr physiologisch existierenden Körpers weiter behält. Und nicht nur für kurze Zeit wie es Semjon Davidovitsch Kirlian beschrieben hat.

70

Welche Sinne und Gefühle da genau möglich aktiv sind, ist nicht so wichtig wie das, dass in der Existenz des menschlichen Wesens nach dem Tod seines Körpers, kognitive Fähigkeiten seiner gleich aktiv sein können, wie damals als es eine Einheit der physikalisch aktiven Chemie war.

Oder

b) Alles gleich wie beim „a“: aber ohne irgendwelche „Erinnerungen“ auf das Physiologische. Sonder energetisches Wesen existiert nur als aktive Energie bzw. als physikalisch aktive Physik. Aktivität solcher Einheit ist primär kognitiver Art.

Materie ist Erscheinungsform der Energie, die die Natur ermöglicht und den Raum erzeugt.

Natur ist dem Zweck des Lebens organisierte Materie.

Universum ist ein Komplex, der eine Unbegrenztheit der Kosmos, eine Unbegrenztheit der Ideen und ein Nichts (wenn nur denkbar) beinhaltet. Universum hat keinen Anfang und kein Ende der Sachverhalte.

Universum ist Bereich der materiellen Tatsächlichkeiten, die da sind, unabhängig von dem, ob als Dinge an sich oder Dinge für etwas und jemanden und Bereich der Einsichten und Fantasien der Wesen, die sich zum Denken und Fantasieren entwickeln.

Alle Ideen sind immer Tatsächlichkeiten, und das hängt nicht von dem abhängig, ob etwas oder jemand Sie mental „erreichen“ kann oder eben nicht.

71

Nichts ist auch eine Tatsächlichkeit, die als Voraussetzung, bei Bestimmen einer der drei Unmöglichkeiten des Universums, unerlässlich ist. Nichts existiert so wie durch sein Bestehen als auch durch sein Nicht-Bestehen.

Begriffe „**Erleben**“ und „**Erlebnis**“

Wenn wir das Erleben als Reaktionen des Lebewesens auf die Ursachen von Störungen (nicht nur negativen) definieren, dann ist Erlebnis es, was als Ergebnis von Störungen dem körperlich-mental Wesen übrig bleibt.

Erlebnisse unterteile ich als:

01. Erlebnisse des existenziell Unwichtigen
02. Erlebnisse des existenziell Wichtigen

Raum existiert überhaupt nicht als etwas Erfahrbares, aber um uns einigermaßen die Welt zu klären, wir brauchen die Vorstellung des Raums und betrachten ihn als etwas *a priori* existierend, was konkret bedeutet: ausser jegliche Möglichkeit ihn zu erfahren, denn es ihn nicht gibt.

So hat der Herr aus Königsberg den Raum in diesem Sinne als *a priori* Faktor unserer Existenz betrachtet. Und er fand, es sei *vernünftig*, den Raum so zu betrachten. Was stimmt!

Wenn alles wirklich in einen schweren Ball einstürzen würde, so wie es vor den *ausgedachten* Urknall quasi war, dann würden wir „sehen“, dass der Ball in einem Nichts liegt; dass den Raum wirklich nicht gibt, sondern dass vor dem hypothetischen Einsturz nur die Abstände gäben.

Herr aus Königsberg sagte das Gleiche über „die **Zeit**“, als physikalischen Faktor unserer Existenz:

Es gibt nur die Bewegungen (dort und dann wo und wann sie gibt). Nach der Bewegung eines Bestimmten vergleichen wir die Bewegung des Anderen; oder den Stillstand dieses und jenes nach Bewegung irgendwelches.

Im Grunde genommen; was zu erfahren nicht möglich ist, muss zuerst als nicht erfahrbar erfahren werden. Also: alles ist *a posteriori*, sowohl es welches wir als erfahrbar als auch es welches wir als nicht erfahrbar erkennen. Wissen, dass etwas unmöglich zu erfahren ist, ist vermitteltes Wissen: Zuerst erfahren wir alles, was als Erfahre-

nes zu haben möglich ist, dann, als schon erfahrene Menschen, kommen wir zu den Kenntnissen, zu Erfahrungen, dass es etwas, was nicht erfahrbar ist gibt.

Etwas als *a priori* zu betrachten bedeutet, etwas vor Erfahrung in eigenem Kopf zu halten, dann behandeln wir es weiter, als ob es so ist, wie es uns scheint, dass es ist, bzw. wie wir uns einbilden, dass es ist, obwohl es keine Gewissheit gibt, dass es überhaupt existiert.

Vernunft:

Wenn es um Gehirn geht – dann haben wir:

- seine arbeitsoperative Fähigkeit (oder Unfähigkeit),
- seine Arbeitskraft (grosse, kleine oder keine),
- produktive Fähigkeit seiner Arbeit (einfache oder verstärkte),
- seine Arbeit (Wahrnehmen, Denken und Lösen),
- Produkte seiner Arbeit (Denken, Lösung, Erinnerung und Wissen).

73

Alle erwähnten Kategorien sind aus dem «*Kapital*» von Karl Marx.

Uns bleibt nur zu betonen, dass in der Produktion der Waren ein Endprodukt auf die Produktion der neuen Produkte nicht wirkt, und in Arbeit des Gehirns neue Produktion ist ohne alte Produkte unmöglich. Alte Produkte des Gehirns sind: wichtiges und unwichtiges Erinnern. Wichtiges Erinnern ist das Wissen und unwichtiges Erinnern ist die Menge der Informationen ohne irgendwelchen existenziellen Wert und Bedeutung.

Arbeitsoperative Fähigkeit des Gehirns ist

Vernunft.

Wenn die Vernunft mit sich selbst beschäftigt ist, dann ist sie der

Geist.

Wenn die Vernunft mit der objektiven Welt oder im Interesse der menschlichen Gesellschaft beschäftigt ist, dann ist sie der **Verstand.**

Wenn die Vernunft im Interesse des Ego, dem sie dient, beschäftigt ist, dann ist sie die

Seele.

74

Also, die Vernunft ist eine, und drei Felder ihrer Tätigkeiten gibt es. Reden wir über den Geist, über den Verstand und über die Seele, aber vergessen wir nicht, dass sie alle nur verschiedene Gebiete der Beschäftigung des arbeitsfähigen oder -unfähigen Gehirns sind.

Also, den Geist, den Verstand und die Seele gibt es nicht; sie sind nur Arten der Aktivitäten des Gehirns.

